

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden, General-Verleger: Carl Schöler, Postfach 25 241, für Nachrichten: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 15. bis 21. September M. 3.000.000, Einzelnummer M. 600.000. Anzeigen-Preise. Einzelnummern 12.000, 24.000, 36.000, 48.000, 60.000, 72.000, 84.000, 96.000, 108.000, 120.000, 132.000, 144.000, 156.000, 168.000, 180.000, 192.000, 204.000, 216.000, 228.000, 240.000, 252.000, 264.000, 276.000, 288.000, 300.000.

Druck u. Verlag von Gustav & Helmut in Dresden, Postfach-Nr. 1088 Dresden.

Abdruck nur mit drucklicher Genehmigung des Verlegers. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Senkingherde
ESCH - Dauerbrandöfen
Alleinverkauf:
Inhaber:
Chr. Garms W. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13
Fernastr. 10252 Nähe Postplatz
Fachgeschäft für transportable Herde und Öfen

Kennen Sie hoch-Schra-Dauerwellen?
nach dem orig. amerik. Nestle-Dauerwellverfahren?
Eine einmalige Behandlung in meinem Institut, und Ihr Haar liegt in prachtvollen, dastigen Wellen, denen weder Wäsche noch Regen etwas anhaben können.
Gepr. 1900 A. Hachmeister - Schrader, Dresden Fernstr. 21216
Ringstraße 14 (am Bismarck-Denkmal) Waisenhausstraße 15

F. Hermann Beeg A.-G. Dresden-A.
Blech- und Metallwarenfabrik
— SPEZIALITÄT: —
Metallbuchstaben in allen Ausführungen

Der deutsche Plan über die Ruhrverfändigung.

Die drei Hauptpunkte der „Wiederverfügung“ über das Ruhrgebiet. — Wirtschaftliche und Verwaltungshoheit als erste, Räumung des Ruhrgebiets als zweite Etappe. — Geringe Aussichten einer Verständigung mit Frankreich? — Der schweigende Poincaré. — Der Reichswirtschaftsminister über die Devisenfrage. — Die Pläne der Kommunisten in Mitteldeutschland.

Freigabe des Wirtschaftsverkehrs, der Eisenbahnhohheit und der Verwaltung.
Berlin, 15. September. Da man sich in Frankreich bemüht, das fast bedenklich weitgehende Entgegenkommen der Reichsregierung noch immer falsch zu verstehen, wird in der „B. Z.“ aufheimeud von offiziöser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß der Plan der Reichsregierung für die angebahnte Verständigung

zwei Etappen vorsieht. In der ersten Etappe wird nach der Ansicht maßgebender Stellen nicht die Räumung des Ruhrgebietes, sondern die Wiederverfügung über das Ruhrgebiet für Deutschland verlangt, und zwar nicht als eine Bedingung, als eine Art von Freitragfrage, wie das von Pariser Zeitungen angedeutet wird, sondern ausschließlich zu dem Zweck, damit die geplante Kreditoperation überhaupt technisch möglich werde. Deren Grundlage bildet die vorgeschlagene Goldhypothek auf den privaten Besitz der deutschen Wirtschaft, zu der vor allem auch die Industrie des Ruhrgebietes und der alten besetzten Gebiete gehören, die unter den gegenwärtigen Zuständen der Steuer- und Rechtslosigkeit der Regierung vollkommen entzogen seien. Zu der so unumgänglich notwendigen Wiederverfügung über diese deutschen Gebiete gehören vor allem drei ganz bestimmte Vorgänge.

1. Die völlige Freigabe des Wirtschaftsverkehrs und des Warenverkehrs zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland.
 2. Die Wiederherstellung der deutschen Eisenbahnhohheit im Bereich der inneren und äußeren Reichsgrenzen.
 3. Die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung und ihrer Befugnisse gegenüber Wirtschaft und Bevölkerung des besetzten Gebietes.
- Diese drei Voraussetzungen könnten erfüllt werden, auch wenn die Belegung während dieser Zeit noch aufrecht erhalten bliebe. Unter der Bedingung der ersten Etappe könnten Verhandlungen mit den ausländischen Finanzkreisen und Regierungen getroffen und die gesetzlichen Grundlagen für die Goldhypothek umgekehrt geschaffen werden. Vor allem aber sollte man in dieser Zeit das Ruhrgebiet, der wirtschaftliche Lebensnerv Deutschlands, zur Arbeit zurückgeführt werden, um aus einem gewaltigen Passivposten der deutschen Gesamtwirtschaft wieder ein Aktivum der deutschen Wirtschaftsbilanz zu machen.
- Die zweite Etappe, die sich zeitlich unmittelbar anschließt würde, müßte dann freilich die militärische Räumung des Ruhrgebietes und die Wiederherstellung des alten Rechtszustandes die Rückkehr der vertriebenen Deutschen und die Freilassung der wegen Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht Bestrauten bringen. Denn es sei selbstverständlich, daß keine Regierung, die unter der ersten Etappe derart einschneidende Verpflichtungen übernommen und durchzuführen wolle, das ohne die vollkommene Sicherheit tun könnte, daß die zweite Etappe diese Gegenleistungen bringe. Bei Verwirklichung dieses Programmes könnten und würden gewisse Summen im Wege des Kredites flüssig gemacht werden, von denen ein namhafter Teil für die Reparationen sofort und

spätestens gleichzeitig mit Beginn der zweiten Etappe zu fließen beginnen würde. Es sei also nicht wahr, daß nach dem Stresemann'schen Projekt lange Zeit hindurch keine Zahlungen erfolgen würden und daß Frankreich und Belgien kein „Blind“ preisgeben müßten, ohne absolute Gewähr dafür zu haben, daß deutscherseits auch wirklich die vereinbarten Leistungen ausgeführt werden. Freilich bedürfte Deutschland zur Durchführung dieses Planes eines Einverständnisses mit Frankreich und den anderen Alliierten. Es bedürfte ihrer Garantie für die Erfüllung der späterhin in der zweiten Etappe eintretenden Verpflichtungen im einzelnen wie im Interesse seiner Kreditgeber. Es könne nur gehofft werden, daß die Hauptbedenken für eine solche Abwicklung, die in gefährlichen Gefährdungen und Preisrückstellungen liegen würden, beseitigt würden. Belgien habe kein überwiegendes Interesse an einer beschleunigten Beendigung der Ruhrbesetzung unabweisend befunden, Frankreich dagegen habe keine Bereitschaft für eine solche Regelung noch recht veräußert.

Die französische Regierung entläßt, aber in Erwartung von Verhandlungen.

Paris, 15. Sept. In Pariser politischen Kreisen wird erklärt, es sei höchst unwahrscheinlich, daß die Unterredungen des Kanzlers mit den Vorkämpfern Frankreichs und Belgiens irgendwelche feste Grundlage für eine gezielte Fortsetzung der rhetorischen Diskussion geben könnten, so lange die französische Regierung eine derartige Fortsetzung nicht durch eine offizielle Erklärung erzwinge. Der Standpunkt Poincarés sei noch immer unverändert.

In einem gewissen Gegensatz hierzu wird am Quai d'Orsay erklärt, die deutsche Reichsregierung gebe eine falsche Darstellung der Lage, wenn sie behaupte, Stresemann's Veruche, zu Verhandlungen mit Frankreich zu gelangen, seien gescheitert. Die französischen Regierungskreise seien allerdings enttäuscht, weil Stresemann bis jetzt nicht die entscheidenden Schritte, die Frankreich erwarten müßte, unternommen habe, aber man sei davon überzeugt, daß die Angelegenheit mit den letzten Erklärungen des Reichskanzlers nicht zu Ende sei, sondern rasche vielmehr mit der Evidenzqualität von Verhandlungen. Allerdings würde die Regelung nicht mit großer Schnelligkeit erfolgen können. Es habe seinen Zweck, zu zeigen, daß sehr große Schwierigkeiten zu überwinden seien. Der Abkanzler des französischen Berliner Botschafters Dagumien werde erst am Dienstag oder Mittwoch die Rückreise nach Berlin antreten.

Poincaré wird am Sonntag antworten.

Paris, 15. Sept. Das „Echo de Paris“ bezeichnet es als wahrscheinlich, daß Poincaré am Sonntag in einer Denkmalsrede auf die letzte Erklärung Stresemann's antworten würde. Poincaré würde dabei die Bedingungen angeben, unter denen Frankreich Verhandlungen mit Deutschland annehmen werde. Als Hauptbedingung stellt das „Echo de Paris“ die Aufhebung der von Cuno erlassenen Widerstandsverfügungen auf.

Müssen wir kapitulieren?

Wir gehen in der Außenpolitik einen gefährlichen Weg und sind schon einmal in einer ähnlichen Lage wie der gegenwärtigen den falschen Weg gegangen. Wir haben versagt, als die Entente im Jahre 1918 die Verantwortung unseres Waffenstillstandsangebotes immer wieder hinausjögerte, in der deutlich erkennbaren Absicht, durch die Verschleppung des Waffenstillstandes das Volk endgültig müde und für den Zusammenbruch reif zu machen. Genau dieselbe Taktik verfolgt heute Poincaré. Er hat es bisher vermieden, sich den kräftigen Vorstößen Stresemann's gegenüber vollkommen abweisend zu verhalten, aber er hat es bis heute fertig gebracht, trotz ansehnlichem Eingehen auf die deutschen Verhandlungswünsche, trotz konkreter Vorbeisprechungen nach außen hin auf seinem alten Grundsatze zu bestehen: Keine Verhandlungen ohne vorherige Einstellung des passiven Widerstandes. Er geht den Verhandlungen nicht aus dem Wege, aber er will zweifellos durch die fortwährende Aussicht auf Verhandlungen die deutsche Widerstandskraft lähmen, das deutsche Volk zermürben und uns aus unserer festen Ruhrstellung herauslocken. Das wird ihm um so eher gelingen, wenn wir uns nicht Rechenschaft darüber ablegen, ob und inwieweit wir zu Verhandlungen gezwungen sind, um einer sonst unvermeidlichen Katastrophe zu entgehen, ob es tatsächlich keinen anderen Ausweg gibt, als Verständigung oder Untergang, oder ob die Verständigung ein diplomatisches Mittel zu einem Ausgleichsvertrag ist, bei dessen Scheitern wir wieder mit Aussicht auf Erfolg zu unserer alten Linie des passiven Widerstandes zurückkehren können. Sind wir am Ende unserer Kraft, dann werden wir vergeblich bei Poincaré anklopfen, dann wird der Mann, der die dauernde Besetzung des linken Rheinufer's mit Hilfe unerfüllbarer Verpflichtungen für Deutschland den französischen Journalisten gegenüber als sein Ziel bezeichnet hat, die Verständigung gütlichstfalls als einen verfehlteren Ausweg für die deutsche Unterwerfung gelten lassen.

Eine wirkliche Verständigung aber ist nur möglich, wenn der Wille dazu und das Entgegenkommen auf beiden Seiten vorhanden sind. Und eine wirkliche Verständigung wird einem Poincaré gegenüber nur möglich sein, wenn die Lage und die Haltung des deutschen Volkes derart ist, daß es die verhängnisvolle leidende französische Industrie nicht auf die mit Sicherheit bald zu erwartende deutsche Kapitulation hinweisen kann. Gerade in dieser Beziehung aber heißt es, den Vernichtungsziele Poincaré's neue Nahrung zuführen, wenn wir an amtlicher und nichtamtlicher Stelle betonen, daß wir ohne Lösung des Ruhrkonflikts unbedingt zur Katastrophe verurteilt sind, daß uns kein anderer Ausweg bleibt als Verständigung oder ausschließlicher Kampf bis zum Untergang. Es hat natürlich keinen Zweck, uns irgend etwas vorzumachen. Schonungslose Offenheit uns selbst gegenüber ist unbedingt am Platze, aber wir müssen uns auch von einem Pessimismus frei halten, der durch unsere Lage nicht bedingt ist und der nur dazu geeignet ist, die Verständigungspolitik Stresemann's, die nun einmal eingeleitet ist, von vornherein zum Scheitern zu bringen und das deutsche Volk auf einen Weg zu drängen, der für uns verhängnisvoll wird. Offenheit ist dringend geboten, aber vor allem auch Klarheit der Regierung und aller verantwortlichen Politiker über das Angebot und die Nachfrage, die den Verlauf aller Verhandlungsverhandlungen einzig und allein bestimmen, und Klarheit über die Möglichkeiten, die uns bleiben, wenn wir eine verfehltere oder offene Kapitulation ablehnen müssen. Und gerade bei höher und nüchterner Abwägung aller Faktoren müssen wir zu der Ueberzeugung kommen, daß es für uns nicht zu heißen braucht: Verständigung oder Untergang, daß die Verständigung durchaus nicht die letzte Karte ist, auf die wir alles setzen müssen, sondern daß wir in der Lage sind, den Ruhrkampf fortzusetzen, bis die Verhandlungsbereitschaft auch im anderen Lager gewachsen ist.

Poincaré's Angebot ist lächerlich gering. Wir wissen aus dem im Gelbbuch veröffentlichten Instruktionen Poincaré's an den französischen Botschafter, daß Frankreich auch nach Einstellung des passiven Widerstandes die Rhein- und Ruhr-Eisenbahnen in französischer Regie behalten, Zölle und Steuern weiter erheben, die Wälder weiter für eigene Rechnung ausbeuten und viele Ruhr-Betriebe für sich arbeiten lassen will. Ein Abgeben von dieser unmöglichen Linie wird nur zu erreichen sein, wenn Frankreich einzieht, daß wir nicht zu einer Verständigung um jeden Preis gezwungen sind. Zunächst einmal müssen wir uns darüber klar sein, daß im Ruhr-Gebiet weder ein Erlahmen des Widerstandes noch irgendeine Durchlöcherung der Abwehrfront zu befürchten ist. Mit Bestimmtheit können wir feststellen, daß der Widerstand gegen die Verständigungspolitik Stresemann's besonders hartnäckig

Die Gühnezereimonien für den Mord von Jannina.

Der Salut für die alliierten Flotten.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
London, 15. Sept. Der Korrespondent der „Times“ in Italien teilt mit, daß die griechische Regierung offiziell davon verständigt worden ist, daß die alliierten Flotten am kommenden Mittwoch um 10 Uhr auf der See von Phaleron einlaufen werden. Das italienische Geschwader läuft zuerst ein und wird von einer Salve von 21 Kanonenschüssen durch die griechische Flotte begrüßt. Sobald die alliierten Flotten vor Anker gegangen sind, wird in der katholischen Kirche von St. Denis in Athen ein Requiem in Anwesenheit des ganzen Ministerrates abgehalten. Nach Beendigung der Messe werden die alliierten Kriegsschiffe sich zurückziehen und ihrerseits die griechische Flotte durch einen Salut von 21 Kanonenschüssen begrüßen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß am kommenden Montag General Makrodonis, der griechische Kriegsminister, dem englischen, französischen und italienischen Vertreter in Athen Besuche abstatten wird, um ihnen die Ausdrücke des Bedauerns der griechischen Regierung über den Mord von Jannina zu übermitteln.

Entlassung über England und Frankreich in Italien.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Rom, 15. Sept. Die von der Vorkonferenz in Paris beschlossene Annahme eines festen Termins für die Räumung Korfu's ist hier erst heute früh bekannt geworden. Sie wirkt nach allem, was voranzugangen war, überraschend. Der schottische „Newspaper“ drückt die weit verbreitete Enttäuschung aus und besagt, daß Italien keinen einzigen Freund, sondern alle archen und kleinen Mächte gegen sich

habe. Neben England als Haupturheber dieser unbedenklichen Lösung wird insbesondere Frankreich angegriffen, weil es in der Vorkonferenz umflet, um England für seine Ruhrpolitik zu gewinnen.

Die Fiume-Gefahr ebbt ab.

London, 15. Sept. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ in Rom schreibt: Jede Gefahr einer sofortigen Krise in der Frage von Fiume sei abgewendet. Ihm sei von maßgebender Stelle mitgeteilt worden, daß die italienische Regierung vollkommen neue Vorschläge für eine Regelung der schwierigen Frage gemacht habe, und daß eine Erörterung darüber demnächst beginnen werde. Sowohl Italien wie auch Südslawien stimmten jetzt darin überein, daß unmittelbare Verhandlungen wünschenswert seien. Die südslawische Regierung habe ihre Absicht aufgegeben, einen Schiedspruch des französischen Ministerpräsidenten oder des schweizerischen Bundespräsidenten anzurufen. Der Minister des Äußeren Rintisch, der aus Genf am Montag in Belgrad eintrifft, wird dem Premierminister Pafitsch die Einzelheiten der neuen italienischen Vorschläge überbringen. Abdann würden die unmittelbaren italienisch-südslawischen Erörterungen beginnen. (B. Z. V.)

Italienische Entlegung deutschen Besiges.

Wien, 15. Sept. Die italienische Regierung hat die am Karer See gelegene Festung Ludwig Puldas mit der Begründung entzignet, daß der Karer See ein „strategischer Punkt“ sei.

Dollar (Freiverkehr): 120 000 000

Der Reichswirtschaftsminister über die Devisenfrage.

Die Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat.

(Fortsetzung des Besuchs aus dem Sonnabend-Blatt.)

Nach Dr. Ollenhuis Bericht
Reichswirtschaftsminister u. Raumer

Das Wort über die Devisenfrage. Seiner langen Ausführungen hierüber entnehmen wir folgendes:

In einem Punkte, in dem die Ausfuhr derart zurückgegangen, der Einfuhrbedarf ausstant geblieben sei, müsse ein erhöhter und ungedeckter Devisenbedarf vorhanden sein. Aus Woll und Wachs gab es zurzeit keine Ausfuhr. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln, von Textilien, von englischer Stahl und Eisen aber weiterläufig. Deshalb sei es sehr wohl möglich, daß Entscheidungen auf dem Devisenmarkt eintrüben, wie sie heute zeitlich. Das demgegenüber geliebten Punkte, sei im besten Falle Abmilderung dieses Zustandes. In diesem Zweck sei vor allem der Erlaß von Einfuhrverboten angesetzt worden. Aber in einer depress-anormalen Wirtschaft sei ein allgemeines Einfuhrverbot aus den damit verbundenen unüberwindlichen Konsequenzen undurchführbar. Man wisse heute überhaupt nicht mehr, welcher Einfuhrbedarf in einzelnen Industriezweigen notwendig sei. Industriellen, die sich früher aus den bestgesetzten Gebieten verlor hätten, müßten heute an andere Lieferanten herantreten. Auch wenn man die Einfuhr nur für gewisse Zeit verbiete, so könnte schon hierbei eine große Anzahl von Betriebs-Stilllegungen erfolgen. Auf dem Wege der Einzelgenehmigungen hier Abhilfe zu schaffen, sei praktisch nicht möglich, weil auch Einzelbewilligungen nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit zu erledigen seien.

Das Mittel, welches der Öffentlichkeit im allgemeinen entgegen sei, sei aber in den Ausführungsbestimmungen zur Devisenverordnung gegeben. Auf Grund der Handelskammerbestimmungen dürften Devisen nur gekauft werden, um den betrieblenden Betrieb auf jeweils zwei Monate mit Rohstoffen und Halbzeugen zu versehen. Diese Kontrolle erfolge tatsächlich. Sie werde weitergehend gelöst, und es werden, wenn eine genügende Bevorratung vorhanden sei, die Handelskammerbestimmungen einfach entsprochen.

Diese Möglichkeit der Einfuhrbeschränkung sei die einzige wirksame.

Der Devisenkommissar ist bereits eingesetzt. Dazu sei ein Mann berufen worden, der mit dem notwendigen Sachverstand für die Wirtschaft die Maßregeln auf dem Devisenmarkt durchzuführen in der Lage sei. Im übrigen wies der Minister auf die Mittel hin, die zur Erleichterung der Devisenfrage beitragen könnten, die vor allem aber darin gegeben seien.

Die Produktion derjenigen Erzeugnisse, die wir im Inlande herstellen könnten, nach Möglichkeit zu steigern.

Insbesondere wies er dabei auf den Steinfölsbergbau im unbesetzten Gebiete hin, da durch dessen Mehrförderung der Einfuhrbedarf der englischen Kohle herabgesetzt und damit Devisen für die Einfuhr der notwendigen Nahrungsmittel freigesetzt werden könnten. Es sei unerträglich, daß die Förderungsrate bei diesen Jochen zurückgegangen sei, und es müsse allen zur Klarheit gebracht werden, daß derartige Verhältnisse nicht nur für die Kohlenversorgung als solcher von größtem Nachteil seien, sondern darüber hinaus durch Einfuhrbeschränkung der notwendigen Lebensmittel ein Vergehen an der Volksgesundheit darstellten.

Über die Ausführungen des Reichsfinanzministers, sowie über die Entschiedenheit des Währungsanschlusses entspann sich eine lebhafte Debatte, an der sich Vertreter sämtlicher Wirtschaftsklassen beteiligten. Ein Teil von ihnen sah in den Erklärungen zwar einen Weg zur Lösung des Währungsproblems für die Zukunft, nicht aber einen solchen zur Lösung der brennendsten Fragen der Gegenwart, die in der Gefahr der Zahlungslosigkeit der Papiermark und demzufolge in der Gefährdung der Mobilisierung der Ernte liegen. Schließlich wurde nachstehender

Arbeitgeberantrag

zur Entscheidung gestellt:
1. Wiederherstellung und Erhaltung eines werblich-betriebl. Zahlungsmittels, das die Bedürfnisse von Staat und Wirtschaft befriedigt, ist nur möglich, wenn die Devisenwirtschaft der öffentlichen Gewalt befehligt wird.

Die Aufstandsbewegung in Spanien.

Nach dem Rücktritt des Kabinetts.

Madrid, 15. Sept. Das Kabinett Albucaeras hat seine Demission erst gegeben, nachdem der König Befehle erteilt hatte, die Generale, die in dem Aufstand stehen, abzulassen.

London, 15. Sept. „Daily Express“ hat vom Führer der spanischen Militärrevolution Primo de Rivera, der vom König mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt worden ist, ein Telegramm erhalten, in dem der General versichert, die Bewegung in Spanien verfolge keinen anderen Zweck als die Wiederherstellung der Moral im politischen Leben und im Verwaltungssystem. Die Bewegung halte an der Treue zu König Alfons unbedingt fest.

Paris, 15. Sept. Nach hier vorliegenden Meldungen ist die öffentliche Ordnung in Spanien nirgends sicher worden und die Erklärungen der Aufständischen lassen keinen Zweifel, daß weder der Thron noch die Person des Königs gefährdet sind. Die Bewegung soll mehr in der Unzufriedenheit über die wenig glückliche Abwicklung der Karrolopolitik als in innerpolitischen Motiven ihre Ursachen haben. Das Exekutivkomitee der Sozialdemokratischen Partei und die Zeitung der Arbeiterbewegung haben an die Arbeiterklasse einen Aufruf erteilt, sich jeder Beteiligung und Unterstützung der revolutionären Bewegung zu enthalten und die Gewerkschaften in Ruhe abzuwarten.

Die Offiziersverbände in Spanien.

Berlin, 15. Sept. Von einem hervorragenden Kenner Spaniens wird über die gegenwärtigen Ereignisse u. a. erzählt: Die Offiziersverbände in Spanien befinden sich in Spanien eine ungeheure Macht. Sie seien ursprünglich gegründet worden, um die Interessen der Frontoffiziere zu verteidigen gegenüber gewissen Schichten, die ihre Verwandtschaft auch in Militärdienst brachte. Der Zusammenschluß der Offiziere sei demnach kraft durchzuführen, daß sie heute tatsächlich die gesamte Macht in der Hand haben und schon öfters die Absicht kundgeben, den Staat aus den Händen der Politiker zu befreien. Man finde auch in dieser Bewegung gewisse Anklänge an die große salzische Mode. Denn General Primo de Rivera die Befreiung Spaniens von allen unfruchtbareren Elementen durchzuführen wolle, so könne man sich vorstellen, daß er vermutlich das Parlament abschaffen und durch eine gemäßigtere Militärdiktatur im Sinne des Autokratismus ersatz zu leisten wolle. Die Krise, die Spanien jetzt durchmacht, sei auch für andere Verhältnisse nicht uninteressant, denn sie zeige letzten Endes, daß der Ausspruch: „Wer die Arme hat, hat auch das Land.“ durchaus zutrefte.

Abriistung und Schiedsgerichtsbarkeit im Völkerverbund.

Genf, 14. Sept. Der dritte Ausschuss der Völkerverbundversammlung für Abrüstung nahm die Art. 1 und 2 des Vertragsprotokolls für die gegenseitige Unterabstimmung an. Nach Art. 1 verpflichten sich die Vertragsmächte, individuell und kollektiv jeder anderen Vertragsmacht Hilfe zu leisten, wenn sie angegriffen wird unter der Bedingung, daß die betreffende Macht die Bestimmungen über die Verabreichung und Beschränkung der Rüstungen einhält. Ein Antrag

2. Eine endgültige Lösung des Währungsproblems kann nur auf der Basis des Goldes gefunden werden.
3. Da aber die Gefahr der Zahlungslosigkeit der Papiermark durch Überproduktion ihrer wirklichen inneren Zahlungsmittel eine sehr dringende ist, so daß die Verantwortung für ein Zurückgehen bis zu dem Zeitpunkt, wo die Voraussetzungen für eine wirkliche Goldwährung gegeben sind, nicht getragen werden kann, muß eine Zwischenlösung gefunden werden.
4. Als Grundlage für diese Zwischenlösung erscheinen die in dem sogenannten Gifferschen Projekt dargelegten Gedanken dringlich.
5. Voraussetzung für eine Zwischenlösung ist die Möglichkeit, das unzureichende Geld weiter fortzubehalten. Die Lösung in der Staatswirtschaft zu finanzieren, ohne daß die Papiermarkinstation dadurch weitergetrieben wird.
6. Der Antrag wurde mit 23 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Mit derselben Stimmenzahl angetragene wurde sodann die bereits veröffentlichte Entscheidung des Währungsanschlusses unter folgender Abänderung:

Die Wiederherstellung und Erhaltung eines werblich-betriebl. Zahlungsmittels, das die Bedürfnisse von Staat und Wirtschaft befriedigt, ist ohne Beseitigung der Devisenwirtschaft bei den öffentlichen Gewalten, die eine weitgehende Einlösung der dort Beschäftigten zur Voraussetzung hat, und ohne die Heranziehung aller Schichten des deutschen Volkes nach dem Grade ihrer Leistungsfähigkeit zu höheren produktiven Arbeitsleistungen nicht möglich.

Einmütig wurde beschlossen, die so abgeänderte Entscheidung ohne vorherige Zugabe der Voten der Reichsregierung weiterzuführen. (S. 1. B.)

Uebereifles Vorgehen zur Devisenkontrolle.

Berlin, 15. Sept. In den am Berliner Bank- und Börsenverkehr beteiligten Kreisen herrscht heute eine ziemlich Unruhe, als bekannt wurde, daß am Freitag nachmittag Revisionen des Devisenkommissars in einer Depositionsliste der Commerz- und Privatbank erschienen und dort alle Stahlwerke und ebenso die im Bankreferat zur Aufbewahrung liegenden Pakete mit Beschlagnahme. Der Depositionsliste war beigefügt worden, niemand an die beschlagnahmten Pakete aufzugeben, niemand an die beschlagnahmten Gegenstände heranzulassen. Die Besitzer der Stahlwerke und Depositionen des Devisenkommissars die Beschlagnahme Pakete zu öffnen haben. Dieses Vorgehen des Devisenkommissars hat auch in weiten Publikumskreisen die Aufmerksamkeit erregt, da diese Beschlagnahme von Depositionen auf Anträgen mittel, daß diese Beschlagnahme ohne sein Wissen und durchsagen seinen Willen erfolge. Es liegt eine Kompetenzüberschreitung eines erst kurz im Amt befindlichen Beamten vor. Geheimrat Neulinger steht auf dem Standpunkte, daß solche Eingriffe in das Privatvermögen aus außen- und innenpolitischen Gründen zu vermeiden sind. Er hat sofort veranlaßt, daß die Beschlagnahme rückgängig gemacht wird.

Das vorläufige Ergebnis der werblich-betriebl. Anleihe.

(Traummeldung unter Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 15. September. Die Zeichnung auf die neue werblich-betriebl. Anleihe des Reiches wird in zwei Tagen geschlossen. Bald darauf kann der Börsenhandel damit in die Wege geleitet werden. Das vorläufige Ergebnis der Zeichnungen stellt sich schätzungsweise auf 75 Millionen Goldmark und gilt als befriedigend. Wahrscheinlich wird es sich im Verlaufe der beiden Tage noch wesentlich erhöhen. Der Kurs der Papiere soll an allen Tagen, an denen Devisen gehandelt werden, notiert werden, also nur Sonnabends nicht.

Die Postgebühren bleiben vorläufig unverändert.

(Traummeldung unter Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 15. Sept. Zu der über Nacht gekommenen Erhöhung (Verdoppelung) der Telegraphen- und Fernsprechggebühren wird uns an zuständiger Stelle versichert, daß eine Erhöhung der Postgebühren zurzeit nicht in Aussicht steht.

Von dem volksparteilichen Parteiblatt in Köln, der „Adm. Bl.“ geführt wird, und das aus allen Bevölkerungsschichten des Reiches besteht, ist die Meinung zum Vorkommen in stärke zu uns gekommen. So hat erst in diesen Tagen ein in führender gewerkschaftlicher Stellung befindlicher Arbeiter dem korrespondenten der durchaus nicht deutschfreundlichen „Chicago Tribune“ erklärt, die Ruhr würde ohne ungewöhnliche Zwischenfälle noch monatelang ausfallen, nicht leicht den ganzen Winter durch, denn unter Ruhr ist ein Verstehen. An anderer Stelle hat der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Eilen, Wrede, erklärt, daß bei ablehnender Haltung Poincaré mit aller Entschiedenheit die Einmischung auf das weitere Vorgehen müsse, ebenso wie die Poincaré als des besten Gebietes erst in diesen Tagen das Gedächtnis zur Fortsetzung des Widerstandes erneuert hat. Ein moralischer Zusammenbruch der Ruhr front in heute weniger denn je zu befürchten, und so kommt alles auf die Möglichkeit des Durchhaltens im nächsten Winter und auf die Finanzierung des Ruhr-Stampes an.

Es muß angegeben werden, daß unsere gegenwärtige Lage zu den schwierigsten Verhältnissen führt, aber wir dürfen nicht vergessen, daß hierbei irgendeine Art verbleibender Kapitalisation kaum eine Verringerung bringen kann. Beweis sind die gewaltigen finanziellen Anforderungen des Ruhrkampfes eine der baupflichtigsten Ursachen unseres finanziellen Zusammenbruchs; aber so unüberwindlich diese Einwirkung der Ruhrfrage auf unsere Finanzen ist, so sicher ist es auch, daß eine Lösung der Ruhrfrage durch eine verbleibende Kapitalisation keine wesentliche Erleichterung der finanziellen Notlage bringen würde. Denn die aus der Preisgabe des Ruhrkampfes erwachsenden Ersparnisse werden durch die sofort wieder einsetzenden Reparationsausgaben wässa ausgeglichen. Auch das Aufgeben des passiven Widerstandes würde also an der in den letzten Tagen ausführlich behandelten unbedingten Notwendigkeit einer rücksichtslosen Sanierung unserer inneren Verhältnisse auf der Grundlage einer neuen stabilen Währung nicht das geringste ändern. Wir müssen zu einer Ausgleichung des Reichsetats, wir müssen unbedingt zu einer Steigerung der deutschen Produktion kommen. Das haben der Reichskanzler, der Wirtschafts- und der Finanzminister des öfters betont, und es wäre eine der verhängnisvollsten Illusionen, vor denen Dr. Stresemann gewarnt hat, wenn wir in Bezug auf diese innere Sanierung von einer anderen als einer sehr veränderten Regelung des deutsch-französischen Verhältnisses eine subtile Erleichterung erwarten wollten. Wir kommen um diese Pflicht der rücksichtslosen Ausbalancierung des Etats nicht herum, und es eher wie nie ins Werk setzen, denn höherer werden ihre Folgen sowohl für die Verhandlungsbereitschaft Poincaré wie für die Finanzierung des Ruhrkampfes sein. Der Reichskanzler hat in seiner Rede am Mittwoch den Franzosen weit über den Verlust der Ruhr hinaus die Verständigung des deutschen Zusammenstoßes angeboten. Es ist ein letzter Weg, um die deutsche Unabhängigkeit zu erlangen, aber sollte Poincaré auch an dieses Angebot noch weitere entzerrnde Forderungen knüpfen wollen, so werden wir uns darauf besinnen müssen, daß dieser deutsche Sachverhalt ebenso zur Finanzierung des Ruhrkampfes herangezogen werden kann und muß. Niemand wird dem nationalen Existenzkampf des Reiches verweigern, was er zur Erfüllung der Reparationen zu geben willens ist, und so lassen sich aus der hypothetischen Befreiung des Sachverhaltes sehr große Mittel für den Ruhrkampf fließen machen, die so lange in den Kampffonds für die Ruhr fließen, bis Poincaré zu einer annehmbaren Verständigung bereit ist und die Mittel dann für die Reparationen verwendet werden können. Der Ruhrkampf läßt sich finanzieren, es kommt nur darauf an, zu handeln, und es läßt sich vielleicht auch durch die Schaffung eines Ruhrnotgeldes in Anlehnung an die neue deutsche Währung den notwendigen Geldbedarf an Mittel vorstücken, mit denen die Ruhr systematisch unterzucht wird.

Wollen wir aber mit einer Sanierung unserer Finanzen, mit der Rettung des deutschen Volkes und des Ruhrgebietes ernst machen, dann genau es nicht, durchgreifende Maßnahmen, wie es seit den vier Wochen der Regierung Stresemann geschieht, anzufordern, sondern dann müssen wir sie auch durchzuführen, dann dürfen wir nicht brauchbare und fertige Abwägungspläne betrachten, um aus irgendwelchen Mächten neue tragwürdige Projekte anzuzureiten, die eine verhängnisvolle Veränderung bedeuten. Die rücksichtslose Bilanzierung des Etats und eine energische Produktionspolitik sind heute die einzigen Möglichkeiten, um uns in den Verhandlungen mit Frankreich eine feste Plattform zu schaffen, auf der wir Poincaré als Verhandlungspartner entgegenzutreten und einem Scheitern der Verhandlungen gefast entgegengehen können. Die feste Entschlossenheit zur Sanierung ist auch das beste Mittel, um der die Verhandlung und das Währungsproblem in gleichem Maße gefährdenden Einstellung entgegenzuwirken, daß die Katastrophe unvermeidlich sei. Die Katastrophe ist erst da, wenn wir uns selbst aufgeben.

Kommunisten von den Franzosen verhaftet.

(Eigenes Traumbericht der „Dressner Nachrichten“.)
Gelsenkirchen, 14. September. Gestern morgen haben die Franzosen den Redakteur und Parteisekretär der kommunistischen Arbeiterzeitung, Breuer, und mehrere Funktionäre der kommunistischen Partei verhaftet. Der Grund der Verhaftungen ist nicht bekannt geworden. Jedoch wird angenommen, daß ein seit einiger Zeit in der kommunistischen Partei befindliches Mitglied, das vorzüglich den Namen spricht, als französischer Spion die Pläne der kommunistischen Partei verraten hat. Die Geschäftsinhaber der hiesigen kommunistischen Partei wurde von den Franzosen gefangen.

Essen, 14. Sept. Aus allen Teilen des Ruhrgebietes laufen Nachrichten ein über energisches Vorgehen der Besatzungsbehörde gegen die kommunistische Bewegung. Aus Dortmund, Bochum, Buer, Gelsenkirchen werden Verhaftungen leitender Kommunisten, Schließungen von Parteibüros und Zeitungsverbote gemeldet. Dieses Vorgehen der Franzosen bedeutet den völligen Zusammenbruch der gleich bei Beginn der Besetzung eingeleiteten Bemühungen der Franzosen, die Kommunisten als Teil in die Front des passiven Widerstandes zu ziehen. Die zunehmende Entschiedenheit der Arbeiterfront in der Ablehnung einer wie immer beschaffenen französischen Gewalt über das Ruhrgebiet hat die zweiwöchigen kommunistischen Aufruf davon überzeugt, daß das Wohl der Partei die Stellungnahme gegen die Besetzung verlangt, womit dann die Kommunisten für die Franzosen wertlos und sogar schädlich wurden. Der ursprüngliche Plan, mit Hilfe Frankreichs den deutschen Kapitalismus zu vernichten und die Zeit für die Errichtung der kommunistischen Front auszunutzen, erscheint den Kommunisten ebenfalls als nicht durchführbar.

Verbot der gesamten kommunistischen Presse an der Ruhr.

Berlin, 15. Sept. Wie die „Mote Kolne“ aus Düsseldorf meldet, erschien an der Redaktion der kommunistischen „Freiheit“ ein Kommando belgischer Offiziere und überbrachte einen mündlichen Befehl des Generals Dequaire, wonach die „Freiheit“ nicht mehr erscheinen dürfe. Damit ist nunmehr in Rheinland-Westfalen die gesamte kommunistische Presse verboten.

Mörder und Räuber.

Münster, 15. Sept. Der Tagelöhner Simon aus Gadenhorst wurde auf dem Nachhauseweg beim Passieren einer von den Franzosen besetzten Bahnunterführung von einem französischen Vorkriegserschossen Simon, der zahlreiche Familie hat, wor sofort tot, seine Leiche blieb bis zum nächsten Morgen am Tatort liegen.

In Witten besetzten die Franzosen am 14. September in ganz überrauschender Weise, wahrscheinlich infolge Verzichts, die Eisenbahnwerkstätten, wo sieben die Wohnung der Arbeiter in Höhe von 400 Mk. ausgearbeitet worden war. Die Franzosen besetzten die Ausgänge der Werkstätten und nahmen den Arbeitern die gesamten Lohnzahlungen wieder ab. (S. 1. B.)

Langen-Norwegen forderte, daß der betr. Vertragsmacht noch weitere Bedingungen gestellt werden sollten, nämlich daß sie ihre internationalen Verträge laut Art. 10 des Paktes beim Völkerverbund anmelden lassen, die obligatorische Rückständigkeit des internationalen händlichen Gerichtshofes laut Art. 26 § 2 der Satzung dieses Gerichtshofes anerkennen und alle Streitfälle gemäß dem in Art. 15 des Paktes vorgesehene Verfahren unterbreite. Der Antrag, den Lebrun, Frankreich und Cecil-England befragten, wurde abgelehnt u. a. mit der Begründung, daß die Verpflichtung, die internationalen Verträge einzureichen, manche Staaten vom Beitritt zum Pakt abzurufen könnten, worauf Langen-Norwegen darauf aufmerksam machte, daß dies in jedem Falle für zwei große Staaten nicht zuträfen würde, nämlich die Vereinigten Staaten, die seit für eine offene Diplomatie eingetreten seien, und Deutschland, das alle seine Verträge in Genf anmelden lasse.

Am übrigen besagte Langen die ablehnende Haltung Englands und Frankreichs und kritisierte nachdrücklich, daß man einseitige Verpflichtungen zu gegenseitiger Hilfeleistung schaffe, während der hilfesuchende Staat nicht einmal verpflichtet sei, das obligatorische Schiedsverfahren anzuerkennen und durch die Bekanntheit seiner internationalen Verträge den Beweis einer vernünftigen auswärtigen Politik zu erbringen. Art. 3 setzt das Verfahren für den Fall fest, daß die Bedingung durch eine Vertragsmacht eintritt. Von Art. 4 wurde der erste Absatz angenommen, der besagt, daß der Völkerverbund im Falle eines Angriffes innerhalb vier Tagen nach Anmeldung beim Völkerverbundsekretariat festzustellen hat, welcher Staat der Angreifer ist.

Der Wiederaufbau im japanischen Erdbebengebiet.

Paris, 15. Sept. Nach einer Neuauflage aus Tokio wird die zum Wiederaufbau von Tokio und Yokohama erforderliche Summe auf annähernd zehn Milliarden Yen geschätzt. Sämtliche Banken Japans haben sich zur Bildung eines Sonderfonds zusammengeschlossen, das die Regierung beim Wiederaufbau der zerstörten Städte unterstützen soll. Das Sonderfund wird sich über die zur Verfügung stehenden Kapitalien hinaus erforderliche Geld durch eine auswärtige und innere Anleihe beschaffen. Die japanischen Banken und Versicherungsgesellschaften haben bis jetzt 50 Millionen Yen zum Sonderfonds zusammengebracht. Aus Osaka wird nach einer weiteren Reuemeldung offiziell mitgeteilt, daß die in den heimgesuchten Gebieten wohnenden Verlorenen völlig oder teilweise von der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer auf die Unternehmungen befreit werden. Die Bezahlung der Landessteuern wird aufgehoben. Die Einfuhrabgaben auf Betriebsmaterialien werden zunächst herabgesetzt oder vollständig erlassen. (S. 1. B.)

Die Nichtnotierung der Mark in Basel ein Bärenmanöver.

Eine Berliner Nachrichtenstelle hatte gemeldet, daß die Mark am 12. September erstmalig in Basel nicht mehr notiert worden sei. Die „Deutsche Wltg. Sta.“ stellt die Unrichtigkeit dieser Meldung fest und erklärt ein Bärenmanöver, um den Dollarkurs noch höher zu treiben. Diese Absicht sei aber misslungen, da der Dollar unmittelbar darauf eine Abschwächung erfuhr.

Die Krise in Mitteldeutschland.

Der „Vorwärts“ warn!

Berlin, 15. September. Von „politischer Seite“ wird dem „Vorwärts“ zu den durch die Kommunisten veranlaßten Krisen in Thüringen und Sachsen noch erklärt, daß man in ruhigen Zeiten nicht davor zurückzufahren brauche, die Parlamente dieser Länder aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen. Aber in der gegenwärtigen Zeit härtester außenpolitischer Belästigung und sogar einer gewissen innenpolitischen Verlebung des Reiches würde ein solcher Entschluß zu einem gefährlichen Auseinanderdriften der Meinungen führen. Ganz besonders würde das in Thüringen der Fall sein, wo neben den parteipolitischen Gegensätzen auch die schon seit längerer Zeit bestehenden Abipflichtungsbeziehungen in den Kreisen Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg und Saalfeld nicht ruhen, wenn sie auch durch die außenpolitische Notlage des Reiches in den letzten Monaten in den Hintergrund gedrängt worden seien. In nahegehenden thüringischen Krisen fürchte man, daß eine starke innenpolitische Bewegung, wie zum Beispiel ein Wahlkampf, diesen Beziehungen auch wieder eine breitere Plattform geben würde. Vom Reichstandpunkt aus dürfte man die vorhandene Ueberbrückung des nord- und süddeutschen Partikularismus durch die mitteldeutschen Länder Sachsen und Thüringen und dessen nicht zureichen. Das würde aber geschehen, wenn die den Anführer in Bayern und Preußen propagierenden Gruppen in Thüringen mit ihren Parteigenossen Erfolg hätten. Die augenblickliche innere Krise in Mitteldeutschland, die durch die Kommunisten entfacht wurde, werfe nicht nur das Problem der Arbeiterregimentierung oder der großen Koalition auf, sondern könne zu einer ernstlichen Gefahr für den deutschen Gesamtstaat werden.

Kein Wechsel in der sächsischen Gesandtschaft in München.

Die Meldung, wonach der bayerische sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Graf der sächsischen Gesandtschaft in München als Mitarbeiter zugewiesen worden sei, sowie daß der letzte Gesandtschaftsträger Vegetation v. Tschibowoff

Die Unabhängigkeit der Presse.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger (Sperausgeber der deutschen Tageszeitungen) e. V. hat sich veranlaßt gesehen, folgende Erklärung abzugeben:

In der letzten Zeit ist vielfach und von verschiedenen Verbänden der Verleger erwacht worden, unter Androhung von Bononi und anderen Schläbmannen bei einer Weigerung, Zeitungen zur Veröffentlichung von zum Teil unangenehmen Erklärungen und Artikeln im einseitigen Interesse der betreffenden Verbände zu nötigen. Auf die gleiche Weise wird versucht, die Erörterungen der Forderungen der Verbände und die freie Kritik einzuschränken oder zu verhindern. Deshalb sieht sich die berufene Vertretung der deutschen Zeitungen zu der Erklärung veranlaßt, daß die Presse nicht die Interessen einzelner Berufsstände und ihrer Organisationen zu vertreten hat, vielmehr verpflichtet ist, Fragen wie z. B. auch die der Beamtensoldatensoldat nach Maßgabe der Interessen des ganzen Volkes in voller Freiheit zu besprechen. Ueber die Aufnahme irradueller Einsendungen müssen allein die verantwortlichen Verleger der Zeitungen entscheiden, die sich die Freiheit und die Grenze der Kritik lediglich durch ihre publizistische Pflicht und die gegebenen Gesetze bestimmen lassen. Sie würden ihre Pflichten ähnlich verleben, wenn sie sich durch Einwirkungsbemühungen, wie die hier geschilderten, irgendwie beeinflussen ließen.

Verein Deutscher Zeitungsverleger.

Der Tarifkonflikt im Bankgewerbe.

Der Festwartzlohn.

Berlin, 15. Sept. Der Tarifstreit im Bankgewerbe hat, obwohl durch die Zahlung erheblicher Vorschüsse eine wesentliche Beruhigung geschaffen wurde, noch keine Erledigung gefunden. Die Stimmung im Südwesten des Reiches, besonders in Frankfurt a. M., Mannheim usw., ist ziemlich erregt, und es liegen bereits Beschlüsse über eine Arbeitsniederlegung, die in der nächsten Woche beginnen soll, vor. Die Bankangehörigen Organisationen sind diesen Streikabsichten aus Rücksicht auf die gesamte wirtschaftliche Lage energisch entgegengetreten und haben erklärt, daß vor Abschluß der in Berlin geführten zentralen Verhandlungen keineswegs örtliche Festwartzlohnunternehmungen werden dürfen. Die Hauptverhandlung in der Verhandlung zwischen den Bankleuten und den Angehörigen liegt in der Forderung der Bankbeamten nach werbebedingter Entlohnung. Der Reichsverband der Bankleuten ist durchaus geneigt, den Wünschen der Angehörigen nachzukommen, hat aber erklärt, daß er Ausgehungen in Festwartz erst dann zur Einführung bringen würde, wenn seitens der Regierung die hierfür vorbereiteten Maßnahmen veröffentlicht worden worden und Geltung erlangt hätten. Auch wird darauf hin-

auf seinen Wunsch einen längeren Urlaub angetreten habe, wozu die Vermutung ausgesprochen wird, daß Graf bei einem etwaigen Wechsel zum Gesandtschaftsträger des Reichsausschusses in München ausziehen wird, wird von der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei für unzutreffend erklärt.

Trotz dieses Dementis müssen wir betonen, daß tatsächlich in letzter Zeit der Plan erwogen worden ist, einen bayerischen Sozialisten zur Mitarbeit in die sächsische Gesandtschaft in München zu berufen. Wenn nunmehr von diesen Plänen Abstand genommen wird, so ist das im Interesse normaler Beziehungen zur bayerischen Regierung durchaus zu begrüßen; denn es kann nach bayerischen Erklärungen kein Zweifel darüber bestehen, daß die bayerische Regierung sich mit der Berufung eines in scharfer Opposition zu ihr stehenden Abgeordneten in die mit der Aufrechterhaltung guter Beziehungen betraute sächsische Stelle in München ohne weiteres nicht abgefunden hätte.

Reich und Länder in Uebereinstimmung.

Berlin, 14. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern fand eine Sitzung des Reichsratsausschusses für innere Verwaltung zur Beratung von Angelegenheiten der inneren Politik statt, an der die Innenminister der Länder erschienen waren. Der Reichsminister des Innern betonte einleitend, daß es die besondere Aufgabe seines Amtes sei, die Beziehungen des Reichs zu den Ländern zu pflegen. Die Reichsregierung sei sehr entschlossen, die Autonomie der Länder zu wahren. Gegenüber der inneren Gefahr an Rhein und Ruhr, wo wertvolle Gebiete des Reichs ernstlich bedroht seien, müsse ein harter einheitlicher nationaler Willen aufgebracht werden. Namens der Reichsregierung bitte er alle Länder zusammenzutreten und der Reichsregierung zu helfen, diese gefährliche Aufgabe zu meistern.

An der Aussprache beteiligten sich die Innenminister aller Länder. Es wurden eine Reihe wertvoller Anregungen gegeben und Erklärungen abgegeben. In seinen Schlussworten konnte der Reichsminister die weitgehende Uebereinstimmung der Anwesenden mit der Reichsregierung feststellen. (W. T. B.)

gewiesen, daß die geforderten Entschonungen an einer Revolution im Tarifwesen führen müßten und alle von der Reichsregierung angebotenen Maßnahmen über den Haufen werfen würden. Heute wird eine erneute Besprechung zwischen dem Reichsverband der Bankleuten und den Angehörigenverbänden stattfinden, in der die Bankleuten neue Vorschläge unterbreiten werden.

Milliarden-Moten.

Berlin, 15. Sept. Wie die Blätter hören, werden heute 200 Millionen Moten und im Laufe der nächsten Tage Milliardenmoten in den Verkehr gebracht werden.

Sinterziehung der Kraftwagensteuer in Hamburg.

Hamburg, 15. Sept. Da in Hamburg ein großer Teil der Besitzer von Kraftwagen die Rhein-Ruhr-Abgabe an die Steuerstellen nicht einrichtet, wurde an verschiedenen verkehrsreichen Punkten der Stadt die Kraftwagen von einem großen Polizeikommando beschlagnahmt. In 80 Fällen wurde festgestellt, daß die Kraftwagenbesitzer ihrer Abgabepflicht nicht nachgekommen waren.

An die Inferenten!

Vom 15. September an geht die gesamte deutsche Presse zu einer anderen Art der Anzeigenberechnung über. Die wirtschaftlichen Zustände im Zeitungswesen und die andauernden sprunghaften Erhöhungen der Herstellungskosten und Wandlungen der Markt machen die Einzelbestimmung bei den Zeitungen unmöglich, so daß man sich zu einem einheitlichen Schlüsselsystem für die ganze deutsche Presse entschließen mußte. Die Grundzahl für die Dresdner Zeitungen ist errechnet worden unter voller Berücksichtigung der im Vergleich zu anderen Großstadtpreisen niedrigeren Dresdner Zeitungspreise. Diese Grundzahl, die für die Dresdner Zeitungen auf 135 Mark für die gewöhnliche Inseratenseite festgesetzt wurde, ist mit der Schlüsselsatz zu multiplizieren, die für die deutsche Presse jeweils am Freitag errechnet und von den Zeitungen am Sonnabend veröffentlicht wird. Mit der gleichen Schlüsselsatz sind die Grundzahlen für Anzeigen im Restamt, auswärtige Anzeigen, Zeitungsgebühren usw. zu multiplizieren. Die Schlüsselsatz der Woche ist ebenso wie der Grundpreis aus den Angaben am Kopf der Zeitung ersichtlich.

Für die Woche vom 15. bis einschließlich 21. September wurde die Schlüsselsatz für die deutschen Zeitungen auf 12000 festgesetzt.

Dresdner Nachrichten Dresdner Neuzeit Nachrichten
Dresdner Anzeiger Dresdner Volkszeitung
Sächsische Staatszeitung.

Derliches und Sächsisches.

Die Ruhrfront darf nicht zusammenbrechen!

Bei der Sammelstelle der „Dresdner Nachrichten“ gingen in der letzten Woche für die Ruhrhilfe folgende Beträge ein:

G. Jacob 400 000 Mk.; Dr. D. Dresden, 100 000 Mk.; Ungenannt, Kleinmachwitz, 1 Mill. Mk.; Tante Anna, G. Rade, 200 000 Mk.; Sühnebild von Herrn Friedensrichter Schrott 500 000 Mk.; Alfred Schäfer, Gröba, 500 000 Mk.; Anlässlich eines Festes gesammelt von Mannschaften der 7. Batterie, 1. Ari.-Bat., 8 650 000 Mk.; Werner 500 000 Mk.; D. G. 50 000 Mk.; Elektro-Unter-Gesellschaft Reichstraße 1, A. - - - - - , gesammelt von Direktion und Angehörigen, 46 043 500 Mk.; D. B. Dresden, 1 200 000 Mk.; Dr. A. Göpenitz, 400 000 Mk.; W. M. Dresden, 20 000 Mk.; Lucia B. der Dreifaltigkeitschule, 2 111 000 Mk. — Ansgelamt lud bei der Sammelstelle der „Dresdner Nachrichten“ bisher für die Ruhrhilfe 192 958 661 Mark eingegangen.

Weitere Spenden erbeten an die Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 28, Erdgeschoss.

Dr. Seiguer erneut gegen Reichswehr und rechts.

Auf Einladung der Heimatsgruppe der W. S. F. T. Groß-Weipzig sprach der sächsische Ministerpräsident Dr. Seiguer über das Thema „Staat und Volk, Beamte und Wirtschaft“. In seinem Schlusswort betonte der Minister die bekannte Dresdner Maxime und kam auch auf den Fall Wecker zu sprechen, wobei er ausführte: Zunächst haben nur einer Schicht Arbeit, nämlich der, die heute die Waffen in Händen habe, und deshalb werde sein Kampf gegen Wecker seit Monaten geführt. Er wolle nicht daran, daß große Teile der Reichswehr zur Republik ließen, die Gefahr liege darin, daß die Reichswehr nicht allein ließe, sondern hinter ihr Organisationen in vollem Maße der Waffen. Das seien die Organisationen der Beamten. Die Sozialdemokratie habe keine vollstänigen Geheimorganisations, die aktiv eingreifen könnten. Offen gesagt, hätte ich mich dem Fall Wecker zum Galle heraus. Die Öffentlichkeit wisse, wie er denke. In dem Augenblick, wo die Ruhrfrage handiert werde, werde die ganze nationale Leidenschaft wieder in die Höhe getrieben werden. Die Beziehungen der Reichswehr zu den bewaffneten Geheimorganisations seien klar und klar erwiesen. Ich würde nicht wissen und wenn man sage, daß nicht klar sei, dann sage man mir die Mittel und man komme nicht vorwärts. Er sage das nicht aus Meinung gegen Wecker, sondern gegen die ganze Angelegenheit, und wenn Wecker das nicht ändern könne, so eben von seinem Posten zurücktreten. Ueber alle diese Dinge wolle die Partei besser Bescheid als der deutsche Reichswehrminister. Wie die Dinge im Falle Wecker zur Stunde stehen, könne er nicht sagen, da bei den Verhandlungen in Berlin gegenwärtig die Diskussion angeht. Bis zum Sonnabend früh werde die Entscheidung der Regierung fallen müssen, wie das sei ihre Sache. Je nach dem Ausgang werde auch er seine Entschlüsse fassen.

„Zum Galle heraus“ hängt der gesamten Öffentlichkeit dieser Streit ebenfalls. Wo die Waffen zu liegen sind, wissen am besten die Kommunisten zu sagen. Davon, daß die Beziehungen der Reichswehr zu den bewaffneten Geheimorganisations klar und klar erwiesen“ seien, ist bisher nichts irgendwie Ueberzeugendes bekannt geworden. Man kann also nicht behaupten, daß diese neue Rede Dr. Seiguers die Angelegenheit nach irgendeiner Richtung weiter geführt hätte. Die Hauptsache ist, daß nun endlich „der Rest Schweigen“ wird.

Zur Demokratisierung der sächsischen Staatsverwaltung.

Die oberste, dem Reichsministerium unterstellte eichentliche Behörde Sagens, das bisherige Oberrechnungsamt in Dresden, heißt seit dem 1. September „Landesrechnungsamt“. Während das frühere Oberrechnungsamt

Den soll der — —!

Wer Bäume nennt im Garten sein,
Der darf das Holz verkaufen,
Und wer den Keller hat voll Wein,
Der darf ihn auch vor — trinken.

Und wer Schokolade magt, der kann
Sie schachtelweise essen.
Und hat im Stall ein Schweinchen man,
Darf's schlachten man und — speisen.

Doch wer Dörsen hat im Schrant
Und will den Staat verlassen,
Den Staat, der jetzt todsterbenstrant,
Den soll der — Engel liebhaben.

„Lugensland“
in den Dresdner Nachrichten.

Kochbuch und Vortag nur mit dieser Guelienange gehalten.

Dresdner Kunstausstellungen.

Die beiden neuen Unternehmungen, die sich zufällig freilich nahe beieinander auf der Stutzendorferstraße angeordnet haben, wollen insbesondere der jungen, lebendigen Kunst des Tages dienen. Die Neue Kunst Sächsis hat eben ihre dritte Ausstellung eröffnet, in der die Werke von August Feininger in Weimar und Wilhelm Rudolph in Dresden darstellt. Feininger, der in Deutschland als der vielseitigste und bedeutendste „Stabist“ aufgetreten ist, dessen Gemälde anfangs stark von der mathematisch-ästhetischen Theorie in ihrer Form bestimmt waren, gewährt jetzt in seinen kleinen Aquarellen und Graphiken den Eindruck, daß ihm die einseitige Theorie zur praktischen künstlerischen Weltanschauung geworden ist. Er sieht die Dinge in ihrem linearen Aufbau ganz kraft gebunden, aber unter Aufhebung der statischen Gesetzmäßigkeiten, die wir auf die „absolute“ Horizontale zu bestehen pflegen. Wenn uns etwa die Horizontale des Meeres als feste Waagrechte erscheint, so ist sie ihm nur eine relative Ortsbestimmung, die er ohne weiteres schräg in die Vertikale legt. Denn das künstlerische Hauptergebnis ist ihm nicht die Realität, sondern der symbolische Gehalt der Gestalten als graphisches Zeichen der unendlichen Ausdehnung, und von diesem Spannungsreiz ist sein „Stabismus“ erfüllt. Sieht man sich in die Aufhebung des Gewichtes der Schwere hinein, so erhalten seine feinen, farbigen ungenau pikant gestimmten Aquarelle ein eigenartiges inneres Leben und eine festliche Freiheit in der Behandlung des Gegenständlichen, das nur als Träger mystischer Fortschritt Wert hat. Nicht die Formen eines Architekturnes, sondern das glühende Blau, mit dem er in die brauenden Tiefen der Himmelsfläche rät, ist der Anschauungswert eines feineren Bildes. Oder es ist die bedrückende Ruhe der weitgestreckten Horizontale eines Strandbades, die festgepannten struktiven Elemente eines Strahlenzuges, die mit dem durchsichtigen Ton eines hellen Brauns die beglückende Stimmung der Ausspannung erzeugen. Umgekehrt ist es dann in dem einzigen Gemälde, das zur Stelle ist, die Beweglichkeit kristallinischer Formteile gewissermaßen vor der Erriarrung, was in leuchtendem Gelb, von fatten Blau durchbrochen, eine Welt des Werdens, ein „Weltgelebe“ sich organisierender Formen hervorzaubert. Solchen festenden und gefestigten Bildnissen gegenüber wird die bewußte Kindlichkeit eines Seeschiffes mit Boot als Abwertung erscheinen. — Zu Feiningers feinerer Kunst bildet Wilhelm Rudolphs kräftige Hand in Aquarellen und Zeichnungen einen starken Gegensatz. Es ist in großformatigen Köpfen und Figuren dieselbe Straffung des Wesentlichen und Vollständigkeit der Farbe, die wir aus seinen Oelgemälden kennen, die

hier in den kleineren Arbeiten aber eine Milderung durch die zarteren Werte des Materials erfährt.

Das Graphische Kabinett Hugo Ersfeld hat nun auch bereits in einer Reihe von Ausstellungen gezeigt, wie reich und vielseitig das Sondergebiet der Graphik ist, dessen Pflege es sich in erster Linie zum Ziele gemacht hat. Bei der Verleserung aller unserer Lebensverhältnisse, die sich ja auch das Format der Oelgemälde erstreckt hat, besteht für die Kleinheit der graphischen Techniken ein gewisser Vorteil, der sich auch in der leichten Verlässlichkeit an der Hand. Man darf man dabei den Begriff „Graphik“ nicht lassen, wie denn auch bei Ersfeld das Manuelle gern und ungezwungen in den Rahmen der Ausstellung einbezogen wird, schon weil vielfach der Künstler nicht zu einseitig vor die Öffentlichkeit treten möchte. Bei Paul Wilhelm im Niederlöthly ist das nun schon so, daß er außer in Bleistiftzeichnungen auf die Farbe auch in kleinen Bildern nicht verzichten mag, denn darin beruht seine Stärke. Wir kennen ihn schon seit geräumiger Zeit als amüsierten, maerisch temperamentvollen Schilderer unserer Vorkriegslandschaft, die aber in beliebiger Weise, wenn auch etwas übermäßiglich, mit der Riviera verflochten wird (ohne Meer natürlich und leider!). In der Tat nimmt das Auge oft an Landschaften, Weinbergen und schmalen Wegen zwischen Mauern italienische Sitzungen wahr, die durch Farbglut eines schönen Sommerlages oder gar die Blütenfülle der Reizezeit in diesem gesegneten Gelände noch erhöht werden. Solcherlei hat uns Paul Wilhelm oft gezeigt, und zwar warm und leuchtend. Begreiflich, daß es den Freund der Vorkriegs doch wieder hinunterzog ins gelobte Land Italien. Was er von seiner „italienischen Reise“ mitgebracht hat oder doch zunächst zeigt, sind Bleistiftzeichnungen von maerischer Impressionkraft und Aquarelle von dunkler Blut der Farbschichten. Der sterner der italienischen Landschaften, besonders sächlich von Rom, wo eigentlich schon Afrika beginnt, erkreut sich an der maerischen Erfassung des Charakteristischen dieser angewandten Zielstoffe, von Amalfis Jellenpoeie und Enteros Ausbrennweite. Gerade das Älzenhafte dieser Bilder zaubert die Fata morgana des Südens heraus und erregt jene Sehnsucht, die ein Erbteil deutscher Gemälde ist. Doch auch Paul Wilhelm ist gern zurückgekehrt zu den Blumen seines Vaterlandes, deren äppige Farbfröhlichkeit er liebt und in geschmackvollen, oft flüchtige Schmauderungen gefestigten Bildern verherrlicht hat. Darüber hinaus hat er auch Ähnliches versucht, nicht immer mit Glück, vornehmlich in seinen mythologischen Szenen, als in früheren Gruppenbildern, wo sein Vortrag gelegentlich trocken wird. Auch die Impression einer bunten Menge in Liebermannscher Art misfällt ihm; manchmal poetisiert er zu grell in einer farbigen Landschaft; aber immer ist er

mit echt maerischem Temperament am Werke, die Augen von goldenen Ueberflut der Welt trinken zu lassen. Die bunte Anschauung seiner kleineren Arbeiten bei Ersfeld erweitert in sympathischer Weise die Vorstellung, die man bisher von Paul Wilhelm's Schaffen hatte. F. Z.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: „Martha“ (1. A.); Schauspielhaus: „Amprossationen im Juni“ (1. A.); Musiktheater: „Schaukelhaus“ (1. A.); Residenz-Theater: „Der Gaudelohnd“ (1. A.).

† Mitteilung der Sächsischen Staatstheater. Schauspielhaus. Montag, den 17. September (Antrittsrede A), die Komödie „Wechsler und Händler“ von Hanns Johst mit Alfred Wener, Alice Berden, Erich Ponto, Alexander Bierth und Lotte Grünig. Spielzeitung: 22. 2. 116. Anfang 7.30 Uhr.

† Residenz-Theater. Am Freitag, den 17. September, wird das Bühnenbühnenbande die Eröffnung man, wie beabsichtigt, am 17. 2. erfolgen. Voraussetzungen sind die Bühnenbühnenbande am Freitag, den 17. 2. hat, daß die folgende erste Bühnenbühnenbande der Serie A und B wird der Freitag bei Bezahlung der zweiten Karte mit vertragen. Die noch nicht eingelassen Bühnenbühnenbande müssen unbedingt bis zum Freitag, den 17. 2. an der Kasse von 10 bis 2 und 14 bis 16 Uhr abgeholt werden, sonst erlöschen sie für 100 Prozent. Am Sonntag ist die Kasse für Bühnenbühnenbande von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

† Konzerte. Montag: 10.15 Uhr: 2. Orchester. Freitag: 10.15 Uhr: 2. Orchester. Sonntag: 10.15 Uhr: 2. Orchester.

† Technische Hochschule in Dresden. Der v. Professor an der Technischen Hochschule Dr. jur. et phil. Hollbad ist nebenamtlich zum ordentlichen Honorarprofessor an der Juristischen Hochschule Tharandt zur Verfügung der juristischen Vorlesungen ernannt worden.

† Koncertreise des Dresdner Arcusorchesters. Der diesjährigen Hollandfahrt der Arcusorchesters, welche wiederum von der Niederländischen Centrale voor Vacantiefinderen mit Deutschland veranlaßt worden ist, liegt folgender Reiseplan zu Grunde. Es finden stonierie statt: Am 25. September in Arnheim, 27. September Utrecht, 28. September Rotterdam, 1. Oktober Leiden, 3. Oktober den Haag, 5. Oktober Haarlem, 8. Oktober Amsterdam, 10. Oktober Naarden-Bussum, 12. Oktober Zwolle, 15. Oktober Groningen, 17. Oktober Leeuwarden. Der Reisertrag dieser Aufführungen soll in erster Linie der Hollandischen Ruhr-Kinderhilfe zugute kommen. Der Einladung, auf der Heimreise

Zeit dem Jahre 1868 eine sogenannte Kollegialbehörde bildete, welcher drei nebenamtliche ständeherrliche Mitglieder... Bis 1907 je ein Kommissar, ein Techniker und ein juristischer oberer Beamter und dann bis Ende August dieses Jahres ein Jurist und zwei technische höhere Beamte...

Aus dem Bereich der Schule.

Abnahme von Abschlüssen und Reifeprüfungen durch Säler von Prüfungen. Wegen Verhältnisse an höheren Schulen, die bei Abschlüssen und Reifeprüfungen eigene Mängel aufweisen...

Keine Ausgaben über den Besetzungszustand der Schüler. Das Ministerium für Volksbildung hat bestimmt, daß in den Jahren und Semestern aller Schulen und aller Prüfungsanstalten...

Einnahme von Schülern in die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Nach einer Befragung des Ministeriums für Volksbildung...

Bezirksauskunft Dresden-Altstadt.

In der letzten Bezirksauskunft Dresden-Altstadt, die unter Leitung des Amtmanns Dr. Zschigge ausgeschrieben ist...

Zienerverlosung

Die Verlosung, welche am 1. September in der Stadtverwaltung stattfand, brachte in den ersten Reihen die Nummern 1 bis 10000...

große Notlage der Gemeinden

Die Gemeinden sind durch die Notlage in eine große Notlage geraten. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten Monaten stark angestiegen...

erhalten bleibt. — Der Vorliegende behält die trostlose Lage der Gemeinden und fordert die Behörden des Reichs zu beachten.

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Dresden hat sich in der Woche vom 8. bis 14. September nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises für die meisten Bezirke weiter verschlechtert...

Wirtschaftskrisen. Unter dieser Überschrift veröffentlicht wir von heute ab täglich im Handeltel ein Zusammenfassung der wichtigsten Nachrichten...

Das holländische Münzgesetz. Das Münzgesetz, das am 1. September in Kraft trat, wird am Montag den 1. September in der holländischen Zeitung veröffentlicht...

Abgelagerte Inaugurationen. Die für 20. und 21. September in Nürnberg vorgesehene Inauguration der Reichsanstalt für die wissenschaftliche Erforschung der Wirtschaft...

Schließung eines hundert Jahre alten Bades. Ein Opfer der traurigen Verhältnisse ist auch das an der Königsstraße in Leipzig vorhandene Bäderbad geworden...

Wissiger Sonntag im Zoo. Von den verschiedenen Zeiten der Verwaltung des Gartens wiederholt angefragt wird, ob es denn gar nicht möglich sei, die früher so beliebten billigen Sonntage wieder einzuführen...

Platzmarkt am Sonntag. Am Sonntag den 1. September fand der Platzmarkt in der Stadtverwaltung statt. Die Verlosung wurde von 10 bis 12 Uhr abgehalten...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 8. bis 14. September sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 15. bis 21. September sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 22. bis 28. September sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 29. bis 5. Oktober sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 6. bis 12. Oktober sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 13. bis 19. Oktober sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 20. bis 26. Oktober sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 27. bis 3. November sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 4. bis 10. November sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 11. bis 17. November sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 18. bis 24. November sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 25. bis 1. Dezember sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 2. bis 8. Dezember sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 9. bis 15. Dezember sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 16. bis 22. Dezember sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 23. bis 29. Dezember sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 30. Dezember bis 5. Januar sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...













Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 6. bis 12. Januar sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 13. bis 19. Januar sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

Arbeitsnachweise. Die Arbeitsnachweise für die Woche vom 20. bis 26. Januar sind veröffentlicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin ungünstig...

1. (Zettel) Nr. 2247 bis 2251, am Montag (Lithographie) Nr. 2252 bis 2256, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2257 bis 2261, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2262 bis 2266, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2267 bis 2271, am Freitag (Lithographie) Nr. 2272 bis 2276, am Samstag (Lithographie) Nr. 2277 bis 2281, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2282 bis 2286, am Montag (Lithographie) Nr. 2287 bis 2291, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2292 bis 2296, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2297 bis 2301, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2302 bis 2306, am Freitag (Lithographie) Nr. 2307 bis 2311, am Samstag (Lithographie) Nr. 2312 bis 2316, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2317 bis 2321, am Montag (Lithographie) Nr. 2322 bis 2326, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2327 bis 2331, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2332 bis 2336, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2337 bis 2341, am Freitag (Lithographie) Nr. 2342 bis 2346, am Samstag (Lithographie) Nr. 2347 bis 2351, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2352 bis 2356, am Montag (Lithographie) Nr. 2357 bis 2361, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2362 bis 2366, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2367 bis 2371, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2372 bis 2376, am Freitag (Lithographie) Nr. 2377 bis 2381, am Samstag (Lithographie) Nr. 2382 bis 2386, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2387 bis 2391, am Montag (Lithographie) Nr. 2392 bis 2396, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2397 bis 2401, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2402 bis 2406, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2407 bis 2411, am Freitag (Lithographie) Nr. 2412 bis 2416, am Samstag (Lithographie) Nr. 2417 bis 2421, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2422 bis 2426, am Montag (Lithographie) Nr. 2427 bis 2431, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2432 bis 2436, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2437 bis 2441, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2442 bis 2446, am Freitag (Lithographie) Nr. 2447 bis 2451, am Samstag (Lithographie) Nr. 2452 bis 2456, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2457 bis 2461, am Montag (Lithographie) Nr. 2462 bis 2466, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2467 bis 2471, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2472 bis 2476, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2477 bis 2481, am Freitag (Lithographie) Nr. 2482 bis 2486, am Samstag (Lithographie) Nr. 2487 bis 2491, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2492 bis 2496, am Montag (Lithographie) Nr. 2497 bis 2501, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2502 bis 2506, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2507 bis 2511, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2512 bis 2516, am Freitag (Lithographie) Nr. 2517 bis 2521, am Samstag (Lithographie) Nr. 2522 bis 2526, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2527 bis 2531, am Montag (Lithographie) Nr. 2532 bis 2536, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2537 bis 2541, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2542 bis 2546, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2547 bis 2551, am Freitag (Lithographie) Nr. 2552 bis 2556, am Samstag (Lithographie) Nr. 2557 bis 2561, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2562 bis 2566, am Montag (Lithographie) Nr. 2567 bis 2571, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2572 bis 2576, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2577 bis 2581, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2582 bis 2586, am Freitag (Lithographie) Nr. 2587 bis 2591, am Samstag (Lithographie) Nr. 2592 bis 2596, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2597 bis 2601, am Montag (Lithographie) Nr. 2602 bis 2606, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2607 bis 2611, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2612 bis 2616, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2617 bis 2621, am Freitag (Lithographie) Nr. 2622 bis 2626, am Samstag (Lithographie) Nr. 2627 bis 2631, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2632 bis 2636, am Montag (Lithographie) Nr. 2637 bis 2641, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2642 bis 2646, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2647 bis 2651, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2652 bis 2656, am Freitag (Lithographie) Nr. 2657 bis 2661, am Samstag (Lithographie) Nr. 2662 bis 2666, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2667 bis 2671, am Montag (Lithographie) Nr. 2672 bis 2676, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2677 bis 2681, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2682 bis 2686, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2687 bis 2691, am Freitag (Lithographie) Nr. 2692 bis 2696, am Samstag (Lithographie) Nr. 2697 bis 2701, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2702 bis 2706, am Montag (Lithographie) Nr. 2707 bis 2711, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2712 bis 2716, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2717 bis 2721, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2722 bis 2726, am Freitag (Lithographie) Nr. 2727 bis 2731, am Samstag (Lithographie) Nr. 2732 bis 2736, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2737 bis 2741, am Montag (Lithographie) Nr. 2742 bis 2746, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2747 bis 2751, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2752 bis 2756, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2757 bis 2761, am Freitag (Lithographie) Nr. 2762 bis 2766, am Samstag (Lithographie) Nr. 2767 bis 2771, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2772 bis 2776, am Montag (Lithographie) Nr. 2777 bis 2781, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2782 bis 2786, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2787 bis 2791, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2792 bis 2796, am Freitag (Lithographie) Nr. 2797 bis 2801, am Samstag (Lithographie) Nr. 2802 bis 2806, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2807 bis 2811, am Montag (Lithographie) Nr. 2812 bis 2816, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2817 bis 2821, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2822 bis 2826, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2827 bis 2831, am Freitag (Lithographie) Nr. 2832 bis 2836, am Samstag (Lithographie) Nr. 2837 bis 2841, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2842 bis 2846, am Montag (Lithographie) Nr. 2847 bis 2851, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2852 bis 2856, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2857 bis 2861, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2862 bis 2866, am Freitag (Lithographie) Nr. 2867 bis 2871, am Samstag (Lithographie) Nr. 2872 bis 2876, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2877 bis 2881, am Montag (Lithographie) Nr. 2882 bis 2886, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2887 bis 2891, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2892 bis 2896, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2897 bis 2901, am Freitag (Lithographie) Nr. 2902 bis 2906, am Samstag (Lithographie) Nr. 2907 bis 2911, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2912 bis 2916, am Montag (Lithographie) Nr. 2917 bis 2921, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2922 bis 2926, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2927 bis 2931, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2932 bis 2936, am Freitag (Lithographie) Nr. 2937 bis 2941, am Samstag (Lithographie) Nr. 2942 bis 2946, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2947 bis 2951, am Montag (Lithographie) Nr. 2952 bis 2956, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2957 bis 2961, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2962 bis 2966, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 2967 bis 2971, am Freitag (Lithographie) Nr. 2972 bis 2976, am Samstag (Lithographie) Nr. 2977 bis 2981, am Sonntag (Lithographie) Nr. 2982 bis 2986, am Montag (Lithographie) Nr. 2987 bis 2991, am Dienstag (Lithographie) Nr. 2992 bis 2996, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 2997 bis 3001, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3002 bis 3006, am Freitag (Lithographie) Nr. 3007 bis 3011, am Samstag (Lithographie) Nr. 3012 bis 3016, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3017 bis 3021, am Montag (Lithographie) Nr. 3022 bis 3026, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3027 bis 3031, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3032 bis 3036, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3037 bis 3041, am Freitag (Lithographie) Nr. 3042 bis 3046, am Samstag (Lithographie) Nr. 3047 bis 3051, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3052 bis 3056, am Montag (Lithographie) Nr. 3057 bis 3061, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3062 bis 3066, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3067 bis 3071, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3072 bis 3076, am Freitag (Lithographie) Nr. 3077 bis 3081, am Samstag (Lithographie) Nr. 3082 bis 3086, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3087 bis 3091, am Montag (Lithographie) Nr. 3092 bis 3096, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3097 bis 3101, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3102 bis 3106, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3107 bis 3111, am Freitag (Lithographie) Nr. 3112 bis 3116, am Samstag (Lithographie) Nr. 3117 bis 3121, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3122 bis 3126, am Montag (Lithographie) Nr. 3127 bis 3131, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3132 bis 3136, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3137 bis 3141, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3142 bis 3146, am Freitag (Lithographie) Nr. 3147 bis 3151, am Samstag (Lithographie) Nr. 3152 bis 3156, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3157 bis 3161, am Montag (Lithographie) Nr. 3162 bis 3166, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3167 bis 3171, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3172 bis 3176, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3177 bis 3181, am Freitag (Lithographie) Nr. 3182 bis 3186, am Samstag (Lithographie) Nr. 3187 bis 3191, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3192 bis 3196, am Montag (Lithographie) Nr. 3197 bis 3201, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3202 bis 3206, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3207 bis 3211, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3212 bis 3216, am Freitag (Lithographie) Nr. 3217 bis 3221, am Samstag (Lithographie) Nr. 3222 bis 3226, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3227 bis 3231, am Montag (Lithographie) Nr. 3232 bis 3236, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3237 bis 3241, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3242 bis 3246, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3247 bis 3251, am Freitag (Lithographie) Nr. 3252 bis 3256, am Samstag (Lithographie) Nr. 3257 bis 3261, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3262 bis 3266, am Montag (Lithographie) Nr. 3267 bis 3271, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3272 bis 3276, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3277 bis 3281, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3282 bis 3286, am Freitag (Lithographie) Nr. 3287 bis 3291, am Samstag (Lithographie) Nr. 3292 bis 3296, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3297 bis 3301, am Montag (Lithographie) Nr. 3302 bis 3306, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3307 bis 3311, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3312 bis 3316, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3317 bis 3321, am Freitag (Lithographie) Nr. 3322 bis 3326, am Samstag (Lithographie) Nr. 3327 bis 3331, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3332 bis 3336, am Montag (Lithographie) Nr. 3337 bis 3341, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3342 bis 3346, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3347 bis 3351, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3352 bis 3356, am Freitag (Lithographie) Nr. 3357 bis 3361, am Samstag (Lithographie) Nr. 3362 bis 3366, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3367 bis 3371, am Montag (Lithographie) Nr. 3372 bis 3376, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3377 bis 3381, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3382 bis 3386, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3387 bis 3391, am Freitag (Lithographie) Nr. 3392 bis 3396, am Samstag (Lithographie) Nr. 3397 bis 3401, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3402 bis 3406, am Montag (Lithographie) Nr. 3407 bis 3411, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3412 bis 3416, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3417 bis 3421, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3422 bis 3426, am Freitag (Lithographie) Nr. 3427 bis 3431, am Samstag (Lithographie) Nr. 3432 bis 3436, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3437 bis 3441, am Montag (Lithographie) Nr. 3442 bis 3446, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3447 bis 3451, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3452 bis 3456, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3457 bis 3461, am Freitag (Lithographie) Nr. 3462 bis 3466, am Samstag (Lithographie) Nr. 3467 bis 3471, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3472 bis 3476, am Montag (Lithographie) Nr. 3477 bis 3481, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3482 bis 3486, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3487 bis 3491, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3492 bis 3496, am Freitag (Lithographie) Nr. 3497 bis 3501, am Samstag (Lithographie) Nr. 3502 bis 3506, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3507 bis 3511, am Montag (Lithographie) Nr. 3512 bis 3516, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3517 bis 3521, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3522 bis 3526, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3527 bis 3531, am Freitag (Lithographie) Nr. 3532 bis 3536, am Samstag (Lithographie) Nr. 3537 bis 3541, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3542 bis 3546, am Montag (Lithographie) Nr. 3547 bis 3551, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3552 bis 3556, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3557 bis 3561, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3562 bis 3566, am Freitag (Lithographie) Nr. 3567 bis 3571, am Samstag (Lithographie) Nr. 3572 bis 3576, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3577 bis 3581, am Montag (Lithographie) Nr. 3582 bis 3586, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3587 bis 3591, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3592 bis 3596, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3597 bis 3601, am Freitag (Lithographie) Nr. 3602 bis 3606, am Samstag (Lithographie) Nr. 3607 bis 3611, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3612 bis 3616, am Montag (Lithographie) Nr. 3617 bis 3621, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3622 bis 3626, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3627 bis 3631, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3632 bis 3636, am Freitag (Lithographie) Nr. 3637 bis 3641, am Samstag (Lithographie) Nr. 3642 bis 3646, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3647 bis 3651, am Montag (Lithographie) Nr. 3652 bis 3656, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3657 bis 3661, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3662 bis 3666, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3667 bis 3671, am Freitag (Lithographie) Nr. 3672 bis 3676, am Samstag (Lithographie) Nr. 3677 bis 3681, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3682 bis 3686, am Montag (Lithographie) Nr. 3687 bis 3691, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3692 bis 3696, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3697 bis 3701, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3702 bis 3706, am Freitag (Lithographie) Nr. 3707 bis 3711, am Samstag (Lithographie) Nr. 3712 bis 3716, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3717 bis 3721, am Montag (Lithographie) Nr. 3722 bis 3726, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3727 bis 3731, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3732 bis 3736, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3737 bis 3741, am Freitag (Lithographie) Nr. 3742 bis 3746, am Samstag (Lithographie) Nr. 3747 bis 3751, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3752 bis 3756, am Montag (Lithographie) Nr. 3757 bis 3761, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3762 bis 3766, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3767 bis 3771, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3772 bis 3776, am Freitag (Lithographie) Nr. 3777 bis 3781, am Samstag (Lithographie) Nr. 3782 bis 3786, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3787 bis 3791, am Montag (Lithographie) Nr. 3792 bis 3796, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3797 bis 3801, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3802 bis 3806, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3807 bis 3811, am Freitag (Lithographie) Nr. 3812 bis 3816, am Samstag (Lithographie) Nr. 3817 bis 3821, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3822 bis 3826, am Montag (Lithographie) Nr. 3827 bis 3831, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3832 bis 3836, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3837 bis 3841, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3842 bis 3846, am Freitag (Lithographie) Nr. 3847 bis 3851, am Samstag (Lithographie) Nr. 3852 bis 3856, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3857 bis 3861, am Montag (Lithographie) Nr. 3862 bis 3866, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3867 bis 3871, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3872 bis 3876, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3877 bis 3881, am Freitag (Lithographie) Nr. 3882 bis 3886, am Samstag (Lithographie) Nr. 3887 bis 3891, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3892 bis 3896, am Montag (Lithographie) Nr. 3897 bis 3901, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3902 bis 3906, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3907 bis 3911, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3912 bis 3916, am Freitag (Lithographie) Nr. 3917 bis 3921, am Samstag (Lithographie) Nr. 3922 bis 3926, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3927 bis 3931, am Montag (Lithographie) Nr. 3932 bis 3936, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3937 bis 3941, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3942 bis 3946, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3947 bis 3951, am Freitag (Lithographie) Nr. 3952 bis 3956, am Samstag (Lithographie) Nr. 3957 bis 3961, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3962 bis 3966, am Montag (Lithographie) Nr. 3967 bis 3971, am Dienstag (Lithographie) Nr. 3972 bis 3976, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 3977 bis 3981, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 3982 bis 3986, am Freitag (Lithographie) Nr. 3987 bis 3991, am Samstag (Lithographie) Nr. 3992 bis 3996, am Sonntag (Lithographie) Nr. 3997 bis 4001, am Montag (Lithographie) Nr. 4002 bis 4006, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4007 bis 4011, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4012 bis 4016, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4017 bis 4021, am Freitag (Lithographie) Nr. 4022 bis 4026, am Samstag (Lithographie) Nr. 4027 bis 4031, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4032 bis 4036, am Montag (Lithographie) Nr. 4037 bis 4041, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4042 bis 4046, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4047 bis 4051, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4052 bis 4056, am Freitag (Lithographie) Nr. 4057 bis 4061, am Samstag (Lithographie) Nr. 4062 bis 4066, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4067 bis 4071, am Montag (Lithographie) Nr. 4072 bis 4076, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4077 bis 4081, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4082 bis 4086, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4087 bis 4091, am Freitag (Lithographie) Nr. 4092 bis 4096, am Samstag (Lithographie) Nr. 4097 bis 4101, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4102 bis 4106, am Montag (Lithographie) Nr. 4107 bis 4111, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4112 bis 4116, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4117 bis 4121, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4122 bis 4126, am Freitag (Lithographie) Nr. 4127 bis 4131, am Samstag (Lithographie) Nr. 4132 bis 4136, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4137 bis 4141, am Montag (Lithographie) Nr. 4142 bis 4146, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4147 bis 4151, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4152 bis 4156, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4157 bis 4161, am Freitag (Lithographie) Nr. 4162 bis 4166, am Samstag (Lithographie) Nr. 4167 bis 4171, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4172 bis 4176, am Montag (Lithographie) Nr. 4177 bis 4181, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4182 bis 4186, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4187 bis 4191, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4192 bis 4196, am Freitag (Lithographie) Nr. 4197 bis 4201, am Samstag (Lithographie) Nr. 4202 bis 4206, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4207 bis 4211, am Montag (Lithographie) Nr. 4212 bis 4216, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4217 bis 4221, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4222 bis 4226, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4227 bis 4231, am Freitag (Lithographie) Nr. 4232 bis 4236, am Samstag (Lithographie) Nr. 4237 bis 4241, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4242 bis 4246, am Montag (Lithographie) Nr. 4247 bis 4251, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4252 bis 4256, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4257 bis 4261, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4262 bis 4266, am Freitag (Lithographie) Nr. 4267 bis 4271, am Samstag (Lithographie) Nr. 4272 bis 4276, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4277 bis 4281, am Montag (Lithographie) Nr. 4282 bis 4286, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4287 bis 4291, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4292 bis 4296, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4297 bis 4301, am Freitag (Lithographie) Nr. 4302 bis 4306, am Samstag (Lithographie) Nr. 4307 bis 4311, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4312 bis 4316, am Montag (Lithographie) Nr. 4317 bis 4321, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4322 bis 4326, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4327 bis 4331, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4332 bis 4336, am Freitag (Lithographie) Nr. 4337 bis 4341, am Samstag (Lithographie) Nr. 4342 bis 4346, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4347 bis 4351, am Montag (Lithographie) Nr. 4352 bis 4356, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4357 bis 4361, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4362 bis 4366, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4367 bis 4371, am Freitag (Lithographie) Nr. 4372 bis 4376, am Samstag (Lithographie) Nr. 4377 bis 4381, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4382 bis 4386, am Montag (Lithographie) Nr. 4387 bis 4391, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4392 bis 4396, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4397 bis 4401, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4402 bis 4406, am Freitag (Lithographie) Nr. 4407 bis 4411, am Samstag (Lithographie) Nr. 4412 bis 4416, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4417 bis 4421, am Montag (Lithographie) Nr. 4422 bis 4426, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4427 bis 4431, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4432 bis 4436, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4437 bis 4441, am Freitag (Lithographie) Nr. 4442 bis 4446, am Samstag (Lithographie) Nr. 4447 bis 4451, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4452 bis 4456, am Montag (Lithographie) Nr. 4457 bis 4461, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4462 bis 4466, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4467 bis 4471, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4472 bis 4476, am Freitag (Lithographie) Nr. 4477 bis 4481, am Samstag (Lithographie) Nr. 4482 bis 4486, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4487 bis 4491, am Montag (Lithographie) Nr. 4492 bis 4496, am Dienstag (Lithographie) Nr. 4497 bis 4501, am Mittwoch (Lithographie) Nr. 4502 bis 4506, am Donnerstag (Lithographie) Nr. 4507 bis 4511, am Freitag (Lithographie) Nr. 4512 bis 4516, am Samstag (Lithographie) Nr. 4517 bis 4521, am Sonntag (Lithographie) Nr. 4522 bis 4

Preiswerte DAMENKLEIDUNG

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|---|--|--|-----------------------|--|---|--|---|--|--|--|--|--|---|--|---|--|--|--|--|--|--|
|  <p>Damen-Sporthut, Glace, aus Filz, mit Filzbandchen garniert, M 155 Millionen</p> |  <p>Bluse aus weiß. Vellvulle, mit farb. Vellvulgarn, Matr.-K., M 24 Millionen</p> |  <p>Kleiderrock aus meliertem Stoff, aufgesetzte Taschen, M 88 Millionen</p> |  <p>Kleiderrock aus bunten Streifen, ringum Fall., Knopf., 120 Millionen</p> |  <p>Bluse aus weiß. Vellvulle, Fichuform, lange Aermel, Filzspitze, 163 Millionen</p> |  <p>Damenhut, rückwärts aufgeschl. Form, erschütelnf. Trikot, M 48 Millionen</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|  <p>Kariertes Wollkleid, neuester Kragen, lange Aermel, M 475 Millionen</p> | <table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">Damen-Mäntel</td> <td></td> <td style="text-align: center;">Damen-Mäntel</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mantel aus bedrucktem Winterstoff, Trag. off. u. geschl. zu trag., 120 cm lg., M 350 Millionen</td> <td></td> <td>Mantel aus schwarzem Alpaka, Aragen und Manschet. mit Stepp., 120 cm lang, M 350 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mantel aus blaugrünem Stoff, mit Stickerei, mod. Plusenform, ca. 120 cm lg., M 663 Millionen</td> <td></td> <td>Mantel aus imprägn. Wollstoff, Obercont, weite Raglanform, Gürtel, 125 cm lang, M 425 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mantel aus gut. meliertem Stoff, m. Absteife, Gürtel u. Taschen, ca. 125 cm lg., M 1425 Millionen</td> <td></td> <td>Mantel aus imprägn. Wollstoff, weite Schleppe, verstellbar, Aragen, 120 cm lang, M 525 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mantel aus bestem Frenchaufstoff (Velour de laine), erschütelnf. verarbeitet, M 2313 Millionen</td> <td></td> <td>Mantel, guter Imprägn. Wollst., modell. mit u. ohne Gürtel zu tragen, 125 cm lang, M 975 Millionen</td> <td></td> </tr> </table> | | | | Damen-Mäntel | | Damen-Mäntel | | Mantel aus bedrucktem Winterstoff, Trag. off. u. geschl. zu trag., 120 cm lg., M 350 Millionen | | Mantel aus schwarzem Alpaka, Aragen und Manschet. mit Stepp., 120 cm lang, M 350 Millionen | | Mantel aus blaugrünem Stoff, mit Stickerei, mod. Plusenform, ca. 120 cm lg., M 663 Millionen | | Mantel aus imprägn. Wollstoff, Obercont, weite Raglanform, Gürtel, 125 cm lang, M 425 Millionen | | Mantel aus gut. meliertem Stoff, m. Absteife, Gürtel u. Taschen, ca. 125 cm lg., M 1425 Millionen | | Mantel aus imprägn. Wollstoff, weite Schleppe, verstellbar, Aragen, 120 cm lang, M 525 Millionen | | Mantel aus bestem Frenchaufstoff (Velour de laine), erschütelnf. verarbeitet, M 2313 Millionen | | Mantel , guter Imprägn. Wollst., modell. mit u. ohne Gürtel zu tragen, 125 cm lang, M 975 Millionen | |  <p>Gemustertes Vellvulle-Kleid, kleidsame Form, M 244 Millionen</p> |
| Damen-Mäntel | | Damen-Mäntel | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mantel aus bedrucktem Winterstoff, Trag. off. u. geschl. zu trag., 120 cm lg., M 350 Millionen | | Mantel aus schwarzem Alpaka, Aragen und Manschet. mit Stepp., 120 cm lang, M 350 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mantel aus blaugrünem Stoff, mit Stickerei, mod. Plusenform, ca. 120 cm lg., M 663 Millionen | | Mantel aus imprägn. Wollstoff, Obercont, weite Raglanform, Gürtel, 125 cm lang, M 425 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mantel aus gut. meliertem Stoff, m. Absteife, Gürtel u. Taschen, ca. 125 cm lg., M 1425 Millionen | | Mantel aus imprägn. Wollstoff, weite Schleppe, verstellbar, Aragen, 120 cm lang, M 525 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mantel aus bestem Frenchaufstoff (Velour de laine), erschütelnf. verarbeitet, M 2313 Millionen | | Mantel , guter Imprägn. Wollst., modell. mit u. ohne Gürtel zu tragen, 125 cm lang, M 975 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|  <p>Jackett für den Sport, 2teilig, aus mel. Flaeschstoff, M 675 Millionen</p> | <table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">Damen-Kleider</td> <td></td> <td style="text-align: center;">Jacken-Kleider</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Boilekleid, gemusst. rund. Ausschnitt, lange Aermel, Gürtel, Rüschengarnierung, M 173 Millionen</td> <td></td> <td>Jackett aus meliertem Stoff, mod. Raglanform, M 425 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Boilekleid in modern. abged. Wollst., neuartiger Kragen, langer Aermel, M 225 Millionen</td> <td></td> <td>Jackett aus schwarzem, reinwoll. Stammgarn-Cheviot, mit Erbsen garniert, M 600 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Boilekleid, einfarbig, reiche Stickerei, tiefe Taille, Rüschengarnierung, M 438 Millionen</td> <td></td> <td>Jackett aus farbigem Daengal, in moderner oder grauer Farbform, M 675 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wollkleid, dunkelblau, m. absteifen. der Stickerei, langer Aermel, M 650 Millionen</td> <td></td> <td>Jackett a. dunklen Koppenstoffen, Jede auch einzeln zu tragen, Raglanform, M 850 Millionen</td> <td></td> </tr> </table> | | | | Damen-Kleider | | Jacken-Kleider | | Boilekleid , gemusst. rund. Ausschnitt, lange Aermel, Gürtel, Rüschengarnierung, M 173 Millionen | | Jackett aus meliertem Stoff, mod. Raglanform, M 425 Millionen | | Boilekleid in modern. abged. Wollst., neuartiger Kragen, langer Aermel, M 225 Millionen | | Jackett aus schwarzem, reinwoll. Stammgarn-Cheviot, mit Erbsen garniert, M 600 Millionen | | Boilekleid , einfarbig, reiche Stickerei, tiefe Taille, Rüschengarnierung, M 438 Millionen | | Jackett aus farbigem Daengal, in moderner oder grauer Farbform, M 675 Millionen | | Wollkleid , dunkelblau, m. absteifen. der Stickerei, langer Aermel, M 650 Millionen | | Jackett a. dunklen Koppenstoffen, Jede auch einzeln zu tragen, Raglanform, M 850 Millionen | |  <p>Backfischkleid, reinwoll., Römerst. n. kleids. Form, M 400 Millionen</p> |
| Damen-Kleider | | Jacken-Kleider | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Boilekleid , gemusst. rund. Ausschnitt, lange Aermel, Gürtel, Rüschengarnierung, M 173 Millionen | | Jackett aus meliertem Stoff, mod. Raglanform, M 425 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Boilekleid in modern. abged. Wollst., neuartiger Kragen, langer Aermel, M 225 Millionen | | Jackett aus schwarzem, reinwoll. Stammgarn-Cheviot, mit Erbsen garniert, M 600 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Boilekleid , einfarbig, reiche Stickerei, tiefe Taille, Rüschengarnierung, M 438 Millionen | | Jackett aus farbigem Daengal, in moderner oder grauer Farbform, M 675 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wollkleid , dunkelblau, m. absteifen. der Stickerei, langer Aermel, M 650 Millionen | | Jackett a. dunklen Koppenstoffen, Jede auch einzeln zu tragen, Raglanform, M 850 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|  <p>Mantel aus schwarz. Echino, tolle Blusen, M 830 Millionen</p> | <table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">Damen-Blusen</td> <td></td> <td style="text-align: center;">Kleider-Röcke</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bluse aus einfarb. Batist, mod. Farb., Simonot., Rüschemotiv u. Sämsch. i. Vorderst., M 13 1/2 Millionen</td> <td></td> <td>Kleiderrock aus blauem, incharigem Stoff, ringüberum gerich., nette Knopfgarn., M 82 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bluse aus gestreift. Batiststoff, Querschnitt, offen und geschlossen zu tragen, aparte Farben, M 50 Millionen</td> <td></td> <td>Kleiderrock aus meliert. Stoff, zum Heberknöpfen, einschmittene Taille, M 163 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bluse aus einfarb. Wolle in art. Farb., mit Publisragen und Stickerei, Simonot. Schnitt, M 109 Millionen</td> <td></td> <td>Kleiderrock aus blauem Cheviot, feinstich gelegte Falten, nette Erbsengarn., M 232 Millionen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zipperbluse aus weiß. Vellvulle, mit Sämschen u. Rüschemotiv garn., jugendl. Form, M 87 Millionen</td> <td></td> <td>Kleiderrock aus reinwoll. Cheviot, moderne helle und dunkle Streifen, M 300 Millionen</td> <td></td> </tr> </table> | | | | Damen-Blusen | | Kleider-Röcke | | Bluse aus einfarb. Batist, mod. Farb., Simonot., Rüschemotiv u. Sämsch. i. Vorderst., M 13 1/2 Millionen | | Kleiderrock aus blauem, incharigem Stoff, ringüberum gerich., nette Knopfgarn., M 82 Millionen | | Bluse aus gestreift. Batiststoff, Querschnitt, offen und geschlossen zu tragen, aparte Farben, M 50 Millionen | | Kleiderrock aus meliert. Stoff, zum Heberknöpfen, einschmittene Taille, M 163 Millionen | | Bluse aus einfarb. Wolle in art. Farb., mit Publisragen und Stickerei, Simonot. Schnitt, M 109 Millionen | | Kleiderrock aus blauem Cheviot, feinstich gelegte Falten, nette Erbsengarn., M 232 Millionen | | Zipperbluse aus weiß. Vellvulle, mit Sämschen u. Rüschemotiv garn., jugendl. Form, M 87 Millionen | | Kleiderrock aus reinwoll. Cheviot, moderne helle und dunkle Streifen, M 300 Millionen | |  <p>Mantel, Flanellstoff, Kragen off. u. geschl. trag., 120 lg., M 975 Millionen</p> |
| Damen-Blusen | | Kleider-Röcke | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bluse aus einfarb. Batist, mod. Farb., Simonot., Rüschemotiv u. Sämsch. i. Vorderst., M 13 1/2 Millionen | | Kleiderrock aus blauem, incharigem Stoff, ringüberum gerich., nette Knopfgarn., M 82 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bluse aus gestreift. Batiststoff, Querschnitt, offen und geschlossen zu tragen, aparte Farben, M 50 Millionen | | Kleiderrock aus meliert. Stoff, zum Heberknöpfen, einschmittene Taille, M 163 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bluse aus einfarb. Wolle in art. Farb., mit Publisragen und Stickerei, Simonot. Schnitt, M 109 Millionen | | Kleiderrock aus blauem Cheviot, feinstich gelegte Falten, nette Erbsengarn., M 232 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zipperbluse aus weiß. Vellvulle, mit Sämschen u. Rüschemotiv garn., jugendl. Form, M 87 Millionen | | Kleiderrock aus reinwoll. Cheviot, moderne helle und dunkle Streifen, M 300 Millionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|  <p>Damen-Stiefel, schwarz Boxkalf, kurz, runde Form, M 175 Millionen</p> |  <p>Strümpfe, Baumwolle, schwarz u. farbig, M 12 1/2 Millionen</p> |  <p>Blusenhemmer in schönen Farben, M 84 Millionen</p> |  <p>Korsett aus haltbarem Draht, M 50 Millionen</p> |  <p>Strümpfe, Kunstseide, Flanell, -faser u. -spitze, M 40 Millionen</p> |  <p>Schneidwerk, ganz Wildleder, spitze Form, M 213 Millionen</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Ullstein-Schnittmuster / Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

RENNER

MODE HAUS
DRESDEN ALTMARKT

Bermilchtes.

Am Nordpol wird wärmer.

Die norwegische Forscher und Kapitane berichten, jetzt ist im Nordpolargebiet seit einigen Jahren eine auffällige Erwärmung. So fand der norwegische Geologe Dr. Axel im August 1922 infolge der geringen Eisbedeckung an der Ostküste der Adenidbucht auf Spitzbergen große Kohlenlager. Er konnte mit seinem Schiff bis zu 214 Grad in eisfreien Wasser nordwärts und wie den Golfstrom so hoch im Norden als Ostspitzenströmung nach. Ein norwegischer Kapitän, der seit 24 Jahren das östliche Polarmeer befuhr, meldete, daß die Abnahme des Eises 1918 begonnen habe. Viele Gegenden haben sich seitdem vollkommen verändert. So früher große Eismassen waren, sind jetzt Moränen von Erde und Steinen; an manchen Stellen sind die Gletscher, die bis ins Meer reichten, gänzlich verschwunden; Flora und Fauna sind durch die Zunahme der Wärme stark beeinflusst. So war der Hobbengang im Sommer 1922 sehr gering, weil es diesen Tieren zu warm war, dagegen traten große Schwärme von Vögeln, von der Brut bis zum ausgewachsenen Fisch, an der Westküste von Spitzbergen auf; ebenso beobachtete man Eisfischwärme. Das Wasser, das sonst kaum 2 Grad Celsius hatte, war bis zu 15 Grad erwärmt. Prof. Rohrer, der darüber in der Leipziger „Anhaltischen Zeitung“ berichtet, betont, daß es sich bei diesem milderen Klima im Nordpolargebiet nicht um eine Klimaveränderung, sondern nur um eine Klimawanklung handelt, wie sie niemals ausschließlich auf der ganzen Erde, sondern nur für einzelne Gebiete auftreten und wahrscheinlich mit Vorgängen auf der Sonne zusammenhängen. Diese Schwankungen haben gewöhnlich in 2 bis 15 Jahren, durchschnittlich in 33 Jahren wieder. Die vergangenen Sommer, die wir in den letzten beiden Jahren hatten, rühren wahrscheinlich von der hohen Polarwärme her.

Verfallene Briefmarken. Der Reichspostminister gibt bekannt: „Alle Briefmarken im Einzelwert von weniger als 100 Pf. verlieren mit Ablauf des 30. September 1923 ihre Gültigkeit. In den Händen der Bevölkerung befindliche, nicht zum Freimachen von Sendungen benutzte Marken dieser Art werden bis Ende Oktober 1923 an den Schaltern der Postanstalten bar oder gegen andere Briefmarken eingetauscht, wenn von einer Sorte mindestens Marken im Gesamtwert von 1000 Pf. vorgelegt werden. Auch bei höherem Gesamtwert wird ein Teilbetrag unter 1000 Pf. nicht vergütet. Vordrucke mit eingedrucktem Wertempfel unter 100 Pf. (Postkarten, Markenbriefe, Briefumschläge usw.) werden nicht eingetauscht; sie können aufgebraucht werden unter Umständen unter Durch-

zeichnen des Wertempfels oder Ueberkleben mit gültigen Briefmarken.“

Tod durch Kugelnverwechslung. In einer Tübinger Klinik verstarb eine etwa 50jährige Ehefrau aus Kalen. Eine Pflegerin hatte zwei Kugeln verwechselt und ihr die falsche eingegeben. Trotz der Bemerkungen der Krankenschwester die Frau, die schon auf dem Wege der Genesung war, und ihren Angehörigen ihre Rückkehr in Aussicht gestellt hatte, nicht mehr gerettet werden.

Geheimnisvolle Tiermörder. Wie aus Budapest gemeldet wird, werden im Budapestier Tiergarten seit Ende der vorigen Woche die wertvollsten Tiere auf grausame Weise von unbekannten Verbrechern getötet. So wurde in dem Käfig eines verendeten Kälbers eine Anzahl scharfer Patronen neben Konservbüchsen, Kohlenstücken, arabischen Ziegeln, Metallstücken usw. gefunden. Einem Hund wurde Brot gesteckt, das mit Zedernöl gespickt war. Im Käfig eines Straußes fand man Mannlicher-Patronen und leipziger Flinten. Ein Pavian bekam einen Satz voll Pulver in den Mund, und Alligatoren wurden durch Steinwürfe schwer misshandelt. Jeden Sonntag melden die Wärter, daß eine Anzahl von Tieren vergastet oder zu Tode gemartert wurde. Auch ins Palmenhäus bringen die Verbrecher ein und beschütten dort die lockbaren exotischen Pflanzen durch Schüttele und Messerhiebe. Eine strengere Bewachung des Tiergartens ist wegen der damit verbundenen hohen Kosten unmöglich, so daß man wahrscheinlich die Menge der Sperren wird.

Flugzeugkatastrophe. Ein englisches Postflugzeug der Kompanie Daimler meldet, das „London“ auf dem Wege nach Manchester verunglückt ist. Die fünf Personen, die an Bord waren, sind ungetötet.

Wohnungsnot auf dem Meeressande. Aus einer noch unbekanntem Ursache ist bei den Eisfischereitreiben Wohnungsnot eingetreten. Bekanntlich führen diese Ströbe ihren weichen Hinterleib mit einer leeren Schmelzschale, die sie während mit sich umhertragen. In der letzten Zeit sind nun häufig derartige Eisfischereitreiben ohne Schmelzschale beobachtet worden, oder sie hatten andere Gegenstände als Schmelzschale für ihren gefährlichen Hinterleib angenommen. Der Reichsforschungsdampfer „Poseidon“ erbeutete einmal neben einer Anzahl „Wohnungsloser“ Eisfischereitreiben folche, die in Hummerideen, Schühreihen und anderen Bohrräumen Luftschicht genommen hatten. Daß die Tiere andere Gegenstände abgeben, als Schmelzschale annehmen, deutet auf eine Anpassungsfähigkeit hin, die man diesen Tieren gar nicht zutrauen würde.

Eine Petersburger Gerichtskommission. Die Klubschiff „Veser von Danzig“ ist schon von einer längeren Fahrt, die sich bis Sowjetrußland ausgedehnte hatte, nach Danzig zurückgekehrt. In Petersburg hatten die Danziger ein ungewöhnliches Verbrechen begangen. Die Nacht war in die Rewa einelaufen, nachdem die Hafenbehörden in Kronstadt die Schiffsdokumente als in Ordnung befandlich anerkannt hatten. Die Petersburger Behörde war aber der Ansicht, daß diese Dokumente zum Einlaufen sowjetrußischer Häfen nicht berechtigten; und nach Einholung von Befehlen aus Moskau wurde die Besatzung vor Gericht gezogen. Dieses, aus einem Kommissar, einem Richter und einer Beisitzerin bestehend, verurteilte die Danziger zu vier Wochen Gefängnis, hob aber gleich in der Sitzung das Urteil auf, und zwar wegen der guten Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Deutschland. Die dem Beflagten sehr willkommenen Ausgang der Verhandlung folgte dann eine Einladung zu einem glänzenden Souper seitens der Tame, die als Beisitzerin fungierte hatte, welches dann auch im Gerichtssaal stattfand.

König und Arzt. Friedrich der Große wurde bekanntlich in seiner letzten Krankheit von dem hannoverschen Leibarzt Zimmermann behandelt, der seine Erinnerungen an den König lebendig geschildert hat. Einmal fragte ihn der Alte: „Hat er schon viele Menschen in die andere Welt befördert?“ Worauf Zimmermann ruhig erwiderte: „Nicht so viele als Cure Majestät, und nicht mit soviel Ruhm.“

Statistik der Selbstmordgründe. Man glaubt, daß der Selbstmord aus Liebe in der Statistik die größte Rolle spielt, aber eine genaue Untersuchung, die von einem Statistiker angefertigt wurde, zeigt, daß dies nicht der Fall ist. Der Gelehrte hat 4000 Selbstmordfälle untersucht, die in der letzten Zeit vorfamen, und feststellte, daß nur bei 306 die Gründe in Liebesaffären lagen. Die größte Zahl stellten diejenigen, die aus häuslichen Sorgen in eine andere Welt gingen, nämlich 361; in 311 Fällen war Weib der Beweggrund. Liebe steht erst an dritter Stelle, Dünkel und Not waren 277 zum Selbstmord, 237 tödlichen aus Neugierde, 134 aus Gewissensbissen und 121 infolge aufsehender Lebens. Was nun die näheren Gründe der 306 Liebesstragödien angeht, die zum Selbstmord führten, so wird bei 117 einfaß Verleumdung für den Selbstmord verantwortlich gemacht. Bei 88 die Tatsache, daß der Liebende verlassen wurde, in 58 Fällen, daß der Geliebte unüberwindliche Hindernisse entgegenbrachte, in 16 Fällen der Tod des Verlobten, in 11 Fällen plötzliche Trennung, in ebenso vielen Streitigkeiten zwischen Liebenden und nur in 5 Fällen Unreue.

Familiennachrichten

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter **Elsa** mit dem Landwirt Herrn **Werner Trinks**, Kgl. Preuß. Leutnant d. R. der Feldart. a. D., beehren sich anzuzelgen

Arthur Zenker
u. Frau **Agnes** geb. **Benke**

Bockmühle, Post Ehrenberg,
Sachs. Schweiz

Meine Verlobung mit Fräulein **Elsa Zenker**, älteste Tochter des Herrn Guts- und Sägewerksbesitzers **Arthur Zenker** und seiner Frau Gemahlin **Agnes** geb. **Benke**, gebe ich mir die Ehre anzuzelgen

Werner Trinks

Rittergut Polenz b. Neustadt, Sa.

September 1923

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit Herrn Studienrat **Dr. Gerhard Lange** beehren wir uns anzuzelgen.

Rittergutsbesitzer
Egbert Dietrich
und Frau **Meta** geb. **Schäfer**.

Rittergut Burgk, Bes. Dresden.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Dietrich** beehre ich mich anzuzelgen.

Dr. Gerhard Lange.

Dresden-Sriesen,
Baumschulenstraße 34.

16. September 1923.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Erna** mit Herrn Gutsbesitzer **Gerhard Mittag** zeigt hierdurch an

A. verw. Däberitz.

Redemitz, Post Zschaltz

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna Däberitz**, Tochter des verstorbenen Herrn Gutsbesitzers **Richard Däberitz** und seiner Frau Gemahlin **Alma** geb. **Beger**, beehre ich mich anzuzelgen.

Gerhard Mittag.

Knobelsdorf

September 1923.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hertha** mit Herrn **Hans-Eberhard v. Besser** geben bekannt

Freiherr u. Freifrau v. Streit.

Dresden-Kleinschadowig und Liegnitz, September 1923.

Seine Verlobung mit Freiin **Hertha v. Streit**, Tochter des Majors a. D. **Freiherrn Arthur v. Streit** und seiner Frau Gemahlin **Freifrau Christa v. Streit** geb. **Bernhard**, beehrt sich anzuzelgen

Hans-Eberhard v. Besser.

Herbert Freiherr v. Streit
Referendar

Ilse Freifrau v. Streit geb. **Niethammer**
Vermählte

Abschrift bei Johannebergstadt i. E.
am 16. September 1923

Statt Karten.
Meine Verlobung mit Frau **Eva Krüger**, Dresden-Niederlößnitz, zeigt hierdurch an

Werner Quambusch.

Hannover, im Septbr. 1923.

Noch einem Leben der Sorge und des Segens, der Freude und des Glücks, erfüllte Gott uns schweren, langen Leiden unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Mathilde verw. Streff
geb. **Steuer**
gehern nachmittags nach oben vollendetem 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Mägeln, Bezirk Leipzig,
den 15. September 1923.

Die Ablebende hinterläßt hinter sich, den 17. Septbr., mittags 12 1/2 Uhr, im Trauerbause halt; die Beisetzung um 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Altdorf.

Für die vielen Zeichen rührender Teilnahme an unserem tiefen Kummer danken bewegten Herzens

Elsa und Walther Bachmann,
Reichenbachstraße 53.

Ihre heute vollzogene Vermählung zeigen ergebenst an

Willy Erier
u. Frau **Johanna**
geb. **Siede**.

Dresden-Kohleberg,
Friederichsberg,
den 15. Sept. 1923

Lebensbund
Vornachname und erfolgreiche Ehe-Anbahnung. Auskunft gegen Frei-kundl. Verlag G. Beyer, München, Maximilianstraße 31.

Meiner Blieschönung in Gedenken an 5 u. 0 P. d. je 10 Pf. Goldmark, fr. Nachnahme empfl. **Wilmmer, Gredmiller, Gredmiller.**

Sächsisch-Familiennachrichten.
Geboren: Rechtsanwält Otto Wilfried Müller, Dresden, G. v. Baum, Wilhelmsberg, Parna, G.
Verlobt: Hans Hunger in Wilhelmsberg, Parna, G. v. Baum, Wilhelmsberg, Parna, G. v. Baum, Wilhelmsberg, Parna, G.
Geboren: Clara Frieder. Dresden; Friedrich Wila. König. Tr. Dresden; Hermann Baumgart. Altona; Walter Gila. Altona; Großschönberg; Frau Johannes Preiser, Altona; Carl Heinrich Gerra. Gera.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pietät und Heimkehr
Am See 26 Baugner Str. 37
Tel. 20157, 20156, 1944 25001

Erd- und Feuerbestattungen Ueberführungen
auch mittels Kraftwagens Sparkasse

Die Preise verstehen sich nach dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife und sind die gleichen wie beim Städt. Bestattungamt.

Mensch, Argere Dich nicht,
mit stumpfen Scheren, Rasiermesser und dergleichen. — Weißt Du nicht, daß die Dampfmaschinen u. Solinger Stahlwarenfabrik von Max Hartmann, Gr. Brdberggasse 43, derartige Gegenstände wieder tauglich in Schuß bringt, ganz gleich, ob dort gekauft oder nicht?
— Seit 30 Jahren nur Gr. Brdberggasse 43.

Empire-Vitrine,
Wagen mit Bronze, zu verkaufen. Besser, Größ, Hospitalstr. 2, 1.

Ärztliche Personalnachrichten
Dr. med. Carl Berger,
Kochergäßchen für Magen- und Darmkrankheiten, zur Eick.

Dr. med. H. Marx, Sedanstraße 22, zurückgekehrt.

Wöchentliche Abführung der Kassenbeiträge nicht vergessen!
Hochgrundlohn ab 17. September 1923: 33 Millionen Mark.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden.

Witwer,
38 Jahre alt, mit Wwe. od. Frau, kinderlos, erbl. Eink. erb. u. M. D. nach Dehne, Rönigk, 1923. r.

Freigeit, mäßig, gute ecker Stelle, in d. Höhe 3 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000 u. 1001 u. 1002 u. 1003 u. 1004 u. 1005 u. 1006 u. 1007 u. 1008 u. 1009 u. 1010 u. 1011 u. 1012 u. 1013 u. 1014 u. 1015 u. 1016 u. 1017 u. 1018 u. 1019 u. 1020 u. 1021 u. 1022 u. 1023 u. 1024 u. 1025 u. 1026 u. 1027 u. 1028 u. 1029 u. 1030 u. 1031 u. 1032 u. 1033 u. 1034 u. 1035 u. 1036 u. 1037 u. 1038 u. 1039 u. 1040 u. 1041 u. 1042 u. 1043 u. 1044 u. 1045 u. 1046 u. 1047 u. 1048 u. 1049 u. 1050 u. 1051 u. 1052 u. 1053 u. 1054 u. 1055 u. 1056 u. 1057 u. 1058 u. 1059 u. 1060 u. 1061 u. 1062 u. 1063 u. 1064 u. 1065 u. 1066 u. 1067 u. 1068 u. 1069 u. 1070 u. 1071 u. 1072 u. 1073 u. 1074 u. 1075 u. 1076 u. 1077 u. 1078 u. 1079 u. 1080 u. 1081 u. 1082 u. 1

Durch Leid zum Licht.

Roman von Marie Plant-Gismann.
(12. Fortsetzung.)

„Aber ich bin sie beide! Ich möchte sie immerfort zusammen fassen sehen! Sie! nur diese Annuit, diese Harmonie der Sinnen!“ — „Ja, ja, Magde, Du kannst Deine Abhängigkeit von einer Künstlerfamilie nicht verleugnen, Du hast das schmerzhafteste Auge Deines großen, unsterblichen Vaters geerbt!“ — „Gibt es mich deshalb weniger lieb gehabt?“ — „Nein, um so mehr habe ich Dich geliebt, weil Du nicht in alten Vorurteilen unserer Artzelle besungen warst. Stimmst Du aus einem alten Adelsgeschlecht, dann würde Dich der Gedanke einer Verbindung mit einem Komödianten erschrecken!“ — „Was, Kitzchen, freiten wir nicht um des Kaisers Bart! Die Jugend wird selbst entscheiden!“

Als sich Renate von der Gräfin verabschiedete, zog diese sie lächelnd beiseite und fragte: „Nun, Mädchen, sind Sie zufrieden? Gatte ich zuviel versprochen?“ Renate zog stumm mit dankbarem Blick die Hand der Gräfin an ihre Lippen. „Also kommen Sie am Montag ins Schauspielhaus mit?“ Renates Augen leuchteten auf und suchten die schöne Männergestalt, die plaudernd neben dem Hausherrn stand. „Ja, ich komme!“ flüsterte sie dann mit bebender Stimme und eine heiße Rote flog über ihr Gesicht.

7. Kapitel.

„Und wenn ich mit Menschen und Engeln reden könnte und hätte die Liebe nicht...“ laut, voll, warmer Stimme gesprochen, klangen die Worte des Predigttextes durch die kleine Kirche von Nichtenfels. In den Säulen des Schiffes und der Emporen drängten sich Köpfe an Kopf. Alles was zur Parochie Nichtenfels gehörte, war heute erschienen, um die Zutrittspredigt des neuen Pfarrers zu hören und seiner Einweisung ins Amt beizuwohnen. Viele hatten seinen Platz mehr gefunden und fanden mit schreien, andächtigen Gesängen in den Chören, den Worten des jungen Pfarrers lauschend. Gottfried Hühorn, dem man das Amt seines Vaters übertragen hatte, der heute nach vierjähriger Dienstzeit in den Ruhestand trat, blickte freudig bewegten Herzens auf die feierliche, andächtige Gemeinde, und die tausend Erinnerungen, die sich für ihn mit diesem Gotteshaus verknüpften, in dem er getauft und konfirmiert worden war, sowie die vielen vertrauten Gesichter seiner Zuhörer, die er von Jugend auf kannte, verliehen seinen Worten lebendiges Feuer und stromende Begeisterung, so daß die Dörfler aufhorchten. Sankt hatten die Bauern manchmal bei der Sonntagspredigt ihres alten Pfarrers, der im Dienst der Gemeinde alt und müde geworden war, ein wenig geschlafen, heute aber lauschte

jeder voll gespannter Aufmerksamkeit den bereiten, überausgehenden Worten. Tiefe Stille herrschte, als der junge Pfarrer seine Predigt beendet. So sehr hatte er seine Zuhörer gefesselt, daß sie das übliche Klatschern und Hüpfeln ganz vergaßen.

Als Gottfried Hühorn am Schluß des Gottesdienstes in die Sakristei zurückkehrte, erwartete ihn bereits sein alter Vater. Der breitete die Arme weit aus und drückte seinen einzigen Sohn bewegt an seine Brust. „Mein Junge, stammelte er und versuchte vergebend der Tränen Herr zu werden, wenn Deine Mutter diesen Tag erlebt hätte, wie würde sie stolz auf Dich sein.“ — „Was Du anrichten mit mir, Vater?“ — „Aufgeben? Bewundert habe ich Dich, Gottfried, denn so schlicht und einfach, so voller Herzenswärme und Güte, habe ich niemals zu meinen Dörflern sprechen können. Doch nun komm, die Mitglieder des Kirchenrates erwarten Dich drüben im Pfarrhaus.“

Heilig kreuzte der junge Prediger den neuen Talar ab und schritt nach wenigen Minuten an der Seite seines Vaters dem Pfarrhaus zu, das der Kirche gegenüber lag. Die jungen Frauen und Mädchen der Gemeinde hatten vor dem Eingang eine Ehrenforte gebaut und auch das Haus innen schätzte mit Tannenzweigen und Frühlingsschmuck gezieret. Die alte Marthe, die seit dem Tod der Pfarrerin den Haushalt führte, hatte in dem bequamen Wohnzimmer mit seinen prächtigen, hellen Kirchbaumstühlen und den blauen weissen Kullensesseln, den Frühlingsschmuck gezieret. Erwartungsvoll schauten die zehn Männer des Kirchenrates bald durch das Fenster nach der Kirche gegenüber, bald auf die ledernen Bänke, die auf großen, weißen Lehnern und Stühlen angeordnet lagen.

Endlich kamen die beiden Herren und luden zum Sitzen ein. Aber so sehr sich Gottfried Hühorn auch bemühte, eine zwanglose Unterhaltung in Fluss zu bringen, so oft er auch versuchte, den Interzessen der Dörfler näher zu kommen, immer blieben sie schen und bekümmert. Von da an, daß Gottfried durch seine Studienjahre und die lange Zeit, die er als Schullehrer auf dem Schloß des Prinzen Schönbau war, der Heimat entfremdet worden war? Oder trugen die ungewohnte Arbeit, die die Kirchenvorstände zur Feier des Tages angelegt hatten, der atmungslose Gehrock, der seine Stragen die Schuld daran, daß sie sich beengt und unfrei fühlten?

Gottfried Hühorn atmete auf, als sich die Männer endlich verabschiedeten. Er wünschte, daß ihre Herzen gewonnen wären und sie die Befangenheit ablegen würden, wenn er wieder täglich unter ihnen war und all ihre Räte kennen lernte. Auch sein Vater beharrte ihn in diesen Hoffnungen, wußte dieser doch aus Erfahrung, daß das Vertrauen seiner Gemeindeglieder erst langsam erlöst werden mußte.

Witten in die Unterhaltung der beiden Herren vertaucht die Stille durch mit zwölf hellen Schlägen die Mittagsglocke. „Wir müssen eilen, Gottfried“, erklärte der alte Pfarrer, „wenn wir zur rechten Zeit auf Nichtenfels eintreffen wollen.“ — „Ja, gehen wir“, erwiderte der junge Geistliche und griff nach seinem Hut. Sie riefen der alten, getreuen Marthe vor dem Weggehen noch einen schlichten Abschiedsgruß in die Röhre, wo diese am Herde stand und eifrig herumhandelte. Dientlich kam sie herbeigelaufen, begrüßte die beiden Herren mit ihren kleinen, lachseligen Augen, wuschte ihnen einige Staublörchen von den schwarzen Röcken, rückte die Krawatte zurecht und krühte mit der Bürste noch einmal über die Güte. Während stehen es sich die beiden Männer gefaßt, als aber Marthe nach der Schuhbürste gehen wollte, um noch einmal damit über die Stiefel zu fahren, ließen sie rasch davon. Bewundernd blieb die Alte unter der Haube stehen und blickte ihnen nach. Dabei krühte sie sich mit dem Schürzenzipfel über die Augen und wuschte die dummen Tränen ab, die ihr gar zu schnell über die weichen Waden rannen. Ja, ja, der Herr Gottfried! Nun war er Pfarrer geworden, und ihr war es, als wäre es noch gar nicht so lange her, daß sie ihn auf ihren Armen gewiegt oder ihm in den Trümmern des Märchen erzählt hatte.

Die beiden Herren schritten rüstig aus, so daß sie bald den Blicken der Alten entwandten. Die gute Marthe wird auch alt, bemerkte Gottfried im Wandern zu seinem Vater. „Ja, es wird Zeit, daß eine junge Pfarrerin ins Haus kommt!“ — „Aber, Vater!“ — „Nun, ich weiß schon, was Du sagen willst. Du kannst Gertrud nicht vergessen! Das macht Deinem Herzen alle Ehre. Doch Gertrud ist jetzt bereits acht Jahre tot, Du bist sechshunddreißig Jahre alt geworden, hast jetzt eine glatte Braut und mußt eine Frau haben, wenn ein ordentlicher Haushalt geführt werden soll.“ — „O, für meine Ansprüche genügt die alte Marthe noch lange!“ — „Junge, das kann nicht Dein Ernst sein!“ Gottfried Hühorn zog die Stirne in Falten und ließ seine Unterlippe zwischen die Zähne rutschen. Sein heiteres Gesicht mit dem kleinen, blonden Spitzbart bekam mit einem Male einen trüben, ernsten Ausdruck. „Ich habe Gertrud zu sehr geliebt“, entgegnete er nach einer Weile leise. — „Das weiß ich, mein Junge. Aber sie war doch nur Deine Braut, und niemand wird von Dir verlangen, daß Du ihr die versprochene Treue bis über das Grab hinaus hältst. Bedenke doch, daß Du jetzt eine neue Stellung hast, in der Dir Pflichten erwachen, zu denen Du die Unterhütung einer warmen, milden Frauenhand brauchst. Seit dem Tode Deiner lieben Mutter ist das Pfarrhaus verwaltet, Du mußt es wieder zu einer Heimstätte machen, in der die Armen und Bedrängten Zuflucht finden.“ (Fortsetzung folgt.)

Mühlberg
Ein Posten
vorteilhafte Reste
von gemusterten Voiles
Baumwolln. Musselins
Blusen- u. Rockstreifen
in modernen Farben und Mustern
für Kleider und Blusen ausreichend
Wallstrasse • Webergasse
Scheffelstrasse

WHITE STAR LINE
Bremen—Newyork
anlaufend Southampton.
Doppelschraubendampfer „Canopic“ 12267t 23. Sept.
Dreischraubendampfer „Pittsburgh“ (neuer Dampfer) 16322t. 16. Okt.
Doppelschraubendampfer „Canopic“ 12267t 5. Nov.
Dreischraubendampfer „Pittsburgh“ (neuer Dampfer) 16322t 26. Nov.
befördern Passagiere in Kajüte und III. Klasse.
Günstige Gelegenheit für Reisende nach England.
Dampfer löschen in New York City (Manhattan).
Bremen—Halifax (Canada)
Durchconnossemente, Durchfrachten und Parcel Receipts.
Regelmäßige Verbindung ab Liverpool bzw. Southampton nach Newyork, Boston, Philadelphia und Canada vermittelt der modernsten und größten Schiffe der Welt.
Majestic 56351t Olympie 46439t
Homerio 34356t Adriatic 24541t
Die Einrichtung der I. und II. Klasse übertrifft die luxuriösesten Hotels; die III. Klasse in Kabinen eingeteilt, mit Speisesaal, Rauchzimmer und Damen-Salon, entspricht auf diesen Dampfern der Einrichtung der früheren I. und II. Klasse der älteren Dampfer. Die Expedition im Anschluß an die von England abfahrenden Dampfer erfolgt
von Hamburg: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, von Bremen: jeden Mittwoch und Sonnabend.
Auskunft über Passage: „White Star Line“, Bremen, Philothenweg 1, Tel.-Adr. „Olympie“
Auskunft über Frachten und Annahme von Ladung: Herrn. Dauselberg, Bremen, Tel.-Adr. „Dauselberg“.
In Dresden: Alfred Rohn, Internationales Reise- und Speditionsbüro, Dresden-A. 1, Prager Str. 26.

Ihre Haut leidet!
Zumeist sind es braune Flecke und Sommersprossen, die durch die Sonne entstehen. Rionda-Puder schützt dagegen, verleiht der Haut einen schmeichlerischen, distinguierten Duft und jenen reizvollen, pastellartigen Hauch, bei dem die plastischen Formen eines jeden Gesichtes gewinnen. Glanz u. Rote schwinden. Die Haut ist immer angenehm trocken.
GOSSEE & SEIDEL
Waisenhausstraße 23

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Haupttragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Kratissalge-Salon-Kajütendampfer
Eine wöchentliche Abfahrts von
HAMBURG NACH NEW YORK
EISENBAHNFABRIKANTEN
an Schalterplätzen. Zusammenstellbare Fahrscheine für das In- und Ausland
SCHLAFWAGENPLATZE
Beiharten für deutsche und für internationale Schlafwagen
REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Übersee
LUFTVERKEHR
Rundflüge, Exkursionsflüge, Brief- und Paketbeförderung
Ankünfte und Abfahrten durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Schonitz: Alfred Blank, Langestraße 25.
Sautzen: Ernst Sembdner, Töpferstraße 21.
Pina: Georg Kusch, Gartenstr. 11.
Dresden: Emil Höick, Prager Straße 41.

BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung i. Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
+ BREMEN +
und seine Verästelungen
in Dresden: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Prager Straße 40 (gegenüber dem Hauptbahnhof).

August
Förster-Pianos
solides Fabrikat ersten Ranges, empfindlich
August Förster
Waisenhausstraße 5
Centraltheater-Passage.

Gewürze,
Stoll & Seidmann,
Schulz-Platz,
Königsplatz 25,
Schlachthofring 2.

Fabrikate von Wehr
PIANINOS
FLÜGEL
HARMONIUMS
Moderne Sprechmaschinen und Schallplatten
Miet-Pianos
Stalzenberg
Johann-Georgen-Allee 13.

Schwer vererbte
Bestecke,
in Metall, in großer Auswahl, schöne Preise.
G. Eckardt,
Grünauer Str. 41,
Tel. 10911,
gegenüb. d. Altes Rathaus.

Korb Möbel
Billigste Preise!
Große Auswahl!
Eigene Werkstätten
CURT ENDLER
Am See 42.

Spülapparate
Spülmaschinen, Gläser, Geschirre, Holzgeräthe, Weißbänder, Wäschebänder, Altküchengeräte.
Frau Heusinger,
Grüner Weg 1, am See 3, 2. Stock, Tel. 10911, 1. Stock, Tel. 10911, 1. Stock, Tel. 10911.

Hermann Görlach
Dresden-A. 1
Dresden-A. 1
Ringfrei,
daher billigste Berechnung bei sorgfältigster Bedienung und fast stets preisgünstigste Rücklagegelegenheiten mit Kraft- oder Bahnmöbelwagen nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes
100 Möbelwagen :: 4 Kraftmöbelwagen
Eigene Lagerhäuser
Kostenfreie, erfolgreiche
Wohnungstausch-Vermittlung.
Fernsprecher 32702

BRUNO SENEWALD
Gegr. 1850
Dresden-Joh.
Tatzberg 23 Ecke Arnoldstraße
Straßenbahnen 1, 3, 10, 20, 23
Stadt-, Land- u. Ferntransporte
Fernspr. 32974
Bitte genau auf Adresse achten!

Mühlberg
Günstiges
Angebot
preiswerter Blumen- u. Kleider-Seiden, karr. Futterleiden für Kostüme und Mäntel in nur guten Qualitäten
Wallstrasse • Webergasse
Scheffelstrasse

11. 256 Dresdener Nachrichten, 16. Sept. 1923 Seite 13

